

Deutschland



ENGLAND

FUSSBALL-LÄNDERKAMPF

14. Mai 1938 / Olympiastadion Berlin / Beginn 17 Uhr

PREIS 20 PFENNIG

OFFIZIELLES PROGRAMM DES DEUTSCHEN REICHSBUNDES FÜR LEIBESÜBUNGEN



Gruß an England!



Ein herzliches „Willkommen!“ entbiete ich unseren englischen Sportfreunden zum siebenten Fußball-Länderkampf England—Deutschland. Zum erstenmal weilt Englands Fußball-Auswahlmannschaft nach dem gewaltigen Umbruch des deutschen Lebens auf deutschem Boden. Sie kommt als die Vertretung einer Nation, die als Sportvolk einen großen Namen hat. Sportliche Gesinnung, der Wille zur Ritterlichkeit und ehrlichem Handeln, sie werden im Fußballkampf England—Deutschland sichtbar zum Ausdruck gelangen, weil unsere Auffassung vom Sport die gleiche ist.

An dem schweren Kampf gegen ihren großen Meister vergangener Jahrzehnte, den englischen Fußball, möge die deutsche Mannschaft wachsen, dann wird dieser seine Aufgabe voll erfüllen. Der besseren Mannschaft aber bleibe der Sieg.

Mögen darüber hinaus unsere englischen Sportkameraden aus dem groß und herrlich gewordenen Reiche unseres Führers Adolf Hitler nicht nur die Erkenntnis mit in ihre Heimat nehmen, daß wir ihnen vom Sport her herzlich verbunden sind, sondern auch die, daß die Freude und Anteilnahme beim heutigen Kampf zugleich Ausdruck ist des Willens zur weiteren Zusammenarbeit zweier in ihrem Wesen verwandter und von den gleichen Begriffen der Ehre und Achtung voneinander getragenen Nationen.

Heil Hitler!

v. Tschammer und Osten
Reichssportführer

Der siebente Fußballkampf zwischen den beiden Auswahlmannschaften von England und Deutschland ist mehr als ein Kräftemessen unserer deutschen Spitzenspieler mit den Vertretern der unbestritten stärksten Fußballnation. Er ist eine Demonstration für die Bedeutung des Fußballsports, der in England wie bei uns zum wirklichen Volkssport geworden ist. Er ist aber zugleich das sichtbare Zeichen der guten Sportfreundschaft zwischen den Sportverbänden beider Länder, bei der unsere englischen Freunde dank ihres großen Könnens immer unsere Lehrmeister sind.

Spielstarke englische Vereinsmannschaften, die bereits um die Jahrhundertwende dem jungen deutschen Fußballsport einen Einblick in das im Mutterland schon damals hoch entwickelte Fußballkönnen gaben, bereiteten der Begegnung der beiden Nationalmannschaften, deren erstes Zusammentreffen fast auf den Tag genau 30 Jahre zurückliegt, den Boden. Immer war England Lehrmeister auf allen Gebieten des Fußballsports: der Technik, Taktik, Spielauffassung, Regelauslegung aber auch ritterlichen Kampfeistes. Deutschlands Fußballer haben aus diesen Kämpfen gelernt und unsere englischen Sportfreunde haben immer den ehrlichen und ungeteilten Beifall der deutschen Sportgemeinde geerntet.

Der neue Kampf der beiden Mannschaften, wird in Geist, Kampfwillen und ritterlichem Verhalten anknüpfen an die früheren Begegnungen. Darüber hinaus wird er getreu der Aufgabe des Sports ein Mittler der Völker sein.

Den Vertretern des Englischen Fußballverbandes ein herzliches Willkommen.

Linnemann
Reichsfachamtsleiter.

England und wir

Es geht bis an die Jahrhundertwende zurück, daß Deutschland seine eben erst aufkospenden fußballerischen Kräfte mit denen Englands maß. Engländer sind, wie überall auf der ganzen Erde, wie in Südamerika, China, Indien, Australien, auch uns die Lehrmeister des schönen Fußballspieles gewesen. Gewesen? Sie sind es noch immer, wenigstens, was die Spitzenleistung betrifft.

Damals, 1899, taten sich einige Pioniere des deutschen Fußballsportes zusammen, um die erste englische Mannschaft zu einem Gastspiel zu verpflichten. England entsandte eine aus Amateuren und Berufsspielern gebildete Mannschaft zu vier Spielen auf deutschem Boden. Viele berühmte Namen hüben und drüben. Berlin, das die Verwirklichung des Plans erst möglich machte, stellte auch die meisten Spieler, unter ihnen Ivo Schricker, den jetzigen Generalsekretär der FIFA. Im ersten Spiel, nur von Berlinern bestritten, machten die Engländer dreizehn Tore, aber sie mußten sich auch zwei gefallen lassen, man konnte damals in Berlin noch schießen. Die trauliche Radrennbahn am Kurfürstendamm war der Schauplatz des ersten und zweiten Treffens mit den Engländern (im zweiten siegten sie 10:2). Kurfürstendamm, das war damals noch „janz weit draußen“, im „grünen“. Die Engländer zeigten dann noch in Prag gegen eine deutsch-österreichische Mannschaft und in Karlsruhe ihre Künste, Resultate: 8:0 und 7:0.

1901 kam es durch die private Initiative der gleichen Kreise zum Gegenbesuch. Eine kleine Schar deutscher Fußballer, deren Namen nachher in der Historie unseres Sportes guten Klang bekommen haben, trat in den letzten Tagen des Jahres 1900 die Reise über den Kanal an, frei von Illusionen. Es sollte nichts als eine Erkundungs- und Studienfahrt sein. Jedem der Teilnehmer saß ein grenzenloser Respekt vor dem Können der Engländer in Hirn und Knochen, niemand wagte von Sieg zu träumen, man wollte nur lernen, das Spiel und seine Entwicklungsmöglichkeiten an der Quelle studieren. Noch stand keine mächtige Organisation hinter diesen paar Pionieren, noch war ein Wiederhall ihres Unternehmens in der deutschen Presse nicht zu vernehmen. Man fuhr ins Blaue hinein, der Wille, zu lernen und sich drüben tapfer zu schlagen, das war neben einem grenzenlosen Idealismus und einer geradezu fanatischen Begeisterung für das Spiel das einzige, was diese Männer stützte. Am 3. Januar des Jahres 1901 stellten sich die Deutschen, elf Berliner, in Southampton, zum ersten Spiel auf Fußball-Mutterboden, sie hielten sich ungewöhnlich tapfer, zur Pause stand es erst 1:0 gegen sie (Eichelmann, „das kleine Wunder“, hütete allerdings auch ihr Tor), am Ende 5:1 für die englischen Profis. Zwei Tage später in Birmingham gegen — hört es und staunt — Aston Villa! Ein wunderbares Resultat, nur 6:2 für die Villa, deren Cracks noch viele Jahre später sehr lobende Worte über Können und Tapferkeit der Berliner fanden. Ein drittes Spiel gegen die Tottenham Hotspurs wurde mit dem Rugbyergebnis von 6:9 verloren — wir sagten es schon: die Berliner waren damals gefürchtete Scharfschützen! Das vierte Treffen ging gegen Millwall 2:8, das fünfte und letzte gegen Richmond 1:7 verloren. Dieses also war der erste Versuch, in England den britischen Alleskönnern standzuhalten. Ganz wenige Leute, die paar Nächstinteressierten nur, nahmen von der Rückkehr der Englandfahrer Notiz. Noch ahnte und spürte es niemand, daß diese Pionierfahrt den Grund legte zu einer mächtigen und erfreulichen Entwicklung des deutschen Fußball-

portes, daß dies die erste Etappe in einem Kräftemessen war, auf das wahrscheinlich eines nahen Tages die Fußballwelt mit Spannung blicken wird!

1908 hatte Deutschland sein erstes offizielles Länderspiel mit England, das damals seine Vertretung im Wettbewerb mit dem Ausland noch bedenkenlos der Amateur-Elite überlassen konnte. Wir waren inzwischen schon etwas weiter gekommen, das deutsche Spiel wurde bereits nach einer Idee betrieben, wieder, wie allerdings auch schon 1901, imponierten einige besonders starke Spieler-Individualitäten auf Seiten der Deutschen den mit Lob sonst geizenden Engländern sehr. Aber noch siegten sie weiter glatt, in Berlin 5 : 1 und im Oxford Rückspiel (1909) kamen sie sogar noch einmal mit 9 : 0 jenen zweistelligen Torziffern nahe, die seinerzeit der landläufige Ausgang von den Treffen kontinentaler Fußballer mit den Engländern waren. 1911 aber, wieder in Berlin, schaffte Deutschland schon ein 2 : 2, ein Erfolg, an dem wir lange gezeht haben und an dem wir erst sehr viel später herumzukritteln begannen, weil die englische Amateur-Nationalmannschaft 1911 unser Gegner gewesen war. Zwei Jahre später holten sich die englischen Amateure ihre Revanche, wieder in Berlin, mit 3 : 0. Der zweite Abschnitt im Wettlauf mit Englands Fußball war beendet, es folgte der Krieg, der Faden riß . . .

Die Spanier waren es 1929, die ihn aufs neue zu spinnen und den Knoten zu schürzen begannen, als sie das ahnungslose England in Madrid 4 : 3 schlugen und damit den ersten Sieg landeten, der bis dahin einer außerbritischen Nation gegen England gelungen war. England hatte es dabei längst aufgegeben, sich auf seine Amateure bei den Ausflügen nach dem Kontinent zu stützen, wo das Fußballspiel nach dem Kriege in dem Tempo eines tropischen Gewächses aufgeblüht war. Madrid war das erste Warn-Signal für den englischen Fußballsport: Unsere überragende Stellung im Fußball der Welt ist gefährdet! Zwei Jahre später verlor die englische Nationalelf in Paris gegen Frankreich 2 : 5, 1930 spielte sie in Berlin gegen Deutschland 3 : 3!

Ein neuer Abschnitt in dem Wettstreit mit England hatte damit für den Kontinent und für Deutschland speziell begonnen. Von dem Tage dieses 3 : 3 an fieberten wir, wie unsere Fußballpioniere um die Jahrhundertwende, einem Kampf gegen England in England entgegen. 1935 war es so weit, ein Jahr zu spät für unsere Weltmeisterschafts-Mannschaft, die 1934 ihre Höchstform gehabt hatte. Conen war schon ausgeschieden, unser Angriffsspiel hatte seine Spitze verloren, die Engländer aber waren enorm an jenem 4. Dezember des Jahres 1935, trotz ungewöhnlichen Leistungen von Münzenberg und Szepan, trotz tapfersten Anstrengungen der ganzen Elf unterlagen wir 0 : 3. Es war, als wollten die Engländer in einem strahlenden Ausbruch ihres in Jahrzehnten professioneller Entwicklung auf die Spitze geführten Könnens den Anspruch des ganzen Kontinents, ebenbürtig mit dem englischen Fußball genannt zu werden, ins Herz treffen und überzeugend zurückweisen.

Wir aber verließen London, wo wir eine bezaubernde Demonstration fußballerischer Vollendung durch die Engländer erlebt haben, mit dem Vorsatz: Nun erst recht! Der Sieg Englands war klar und unmißverständlich, dennoch hatten wir während der anderthalb Stunden das im konzentriertesten Anstürmen der Engländer nicht vergehende Gefühl, an der Geburtsstunde eines werdenden, machtvollen Wettbewerbs zwischen zwei einst völlig ebenbürtigen großen Fußballnationen teil zu haben!

Dieser Kampf tritt heute in eine neue, seine vierte Phase. Anders als 1930 sehen wir dem Kommen der Engländer diesmal entgegen. Wir kennen ihre Stärke, respektieren sie immer noch als die Weltmeister des Fußballspieles, obgleich sie die Fifakrone nicht tragen, wissen, daß sie uns auch heute wieder schwer schlagen können, aber das Vertrauen in die eigene Stärke ist seit dem erheblich gewachsen.

E. W.



Spielführer Fritz Szepan,
Hans Jakob
und die anderen Kameraden
von der Nationalmannschaft



Broome



Matthews



Willingham

ENGLANDS für den

Schottland ist Englands größter und stärkster Widersacher in dem ständigen, friedlichen Kampf um die Vorherrschaft im britischen Fußball. Das Pokalendspiel und die alljährlich wiederkehrende Kraftprobe mit Schottland, das sind Englands, sind Großbritanniens überragende Ereignisse auf dem Gebiet des Fußballsportes. Zweiundsechzigmal hat England bisher seine Kräfte mit denen Schottlands gemessen (29mal siegte Schottland, erst 18mal England). Wir waren Augenzeugen des 62. Kampfes in London am 9. April dieses Jahres. Die Engländer hatten sehr sorgfältig ausgewählt und fühlten sich stark genug zu einem sicheren Siege, aber sie unterlagen 0:1, weil ihr gesamter Innensturm hinter den Erwartungen weit zurückblieb, weil Schottland die Entscheidung herbeigeführt hatte, ehe die anfänglichen Unsicherheiten in der englischen Hintermannschaft beseitigt waren. Fünf Mitglieder der englischen Nationalmannschaft fielen den Erkenntnissen dieses letzten 0:1-Spieles gegen Schottland zum Opfer, die drei Innenstürmer Hall-Fenton-Stephenson und die Läufer Cullis/Copping. Für die Reise nach dem Kontinent, die Englands Nationalmannschaft am heutigen Tage mit Deutschland, Sonnabend, den 21. Mai, in Zürich mit der Schweiz und Himmelfahrtstag, den 26. Mai, in Paris mit Frankreich zusammenführt, hat das Auswahlkomitee der Football Association eine neue Mannschaft zusammengestellt, eine stärkere als die Schottland unterlegene!

Mit fünfzehn Spielern hat England die Fahrt nach dem Kontinent angetreten, darunter vierzehn Feldspieler und verblüffenderweise nur ein Torwart. England ist nämlich mit allen drei gastgebenden kontinentalen Verbänden über-einkommen, keinen Spieleraustausch zuzulassen, auch wenn ein Torwächter während des Spieles durch eine Verletzung zu vorzeitigem Ausscheiden gezwungen wird, darf kein neuer Mann für ihn eintreten! Nachstehende fünfzehn

AUFGEBOT Kontinent

Spieler gehören zu der Expedition des Englischen Fußballverbandes:

Torwächter: Woodley (Chelsea)

Verteidiger: Sproston (Leeds United)
Hapgood (Arsenal), Spielführer
Bateman (Brentford)

Läufer: Willingham (Huddersfield Town)
Young (Huddersfield Town)
Welsh (Charlton Athletic)
Cullis (Wolverhampton Wanderers)

Stürmer: Matthews (Stoke City)
Robinson (Sheffield Wednesday)
Broome (Aston Villa)
Goulden (West Ham United)
Bastin (Arsenal)
Drake (Arsenal)
Clifton (Chesterfield)

Der Villa-Stürmer Broome hat die Ueberfahrt nach Deutschland selbstverständlich im Kreise seiner Vereinskameraden, die wir morgen im Olympiastadion bewundern werden, angetreten und befindet sich bereits seit Montag früh in Deutschland, während die offizielle Expedition der englischen FA. erst Donnerstag nachmittag Berlin erreichte. Es wird in Berlin zwar nur die in ihrer Aufstellung seit langem bekannte Elf im Dreß der Nationalmannschaft zu sehen sein, trotzdem soll anschließend über jeden von den fünfzehn Spielern etwas gesagt sein.

VICTOR WOODLEY

Mehr solide als brillant, urteilen die Engländer über ihren Torwächter. Sie haben kein größeres Lob zu vergeben! Der Engländer bewundert die ausländischen Torwächter, die gelegentlich auf englischem Boden ihre tollkühnen Paraden zeigen, aber von seinen eigenen Tormännern erwartet er als selbstverständlich schmuckloses Auftreten, betont sachliches Handeln, keine Wagnisse, die seinen Kopf und den



Woodley



Young



Bastin



Hapgood



Sproston



Welsh

Bilder von Schrner (12), Pressebildzentrale (6), Weltbild (5), Wandhammer (2), Böhme (1), Graeber (1), Lindenstrauß (1), Wilkes & Son (1), Arczynski (1)

Erfolg der Mannschaft aufs Spiel setzen. Es hat lange gedauert, bis wir den Geschmack für diese Art von Tormannsspiel bekamen, und es gab eine Zeit, da wir die kontinentalen Torwächter für besser hielten, weil sie mehr brillierten, die Jahre haben uns aber die Zuverlässigkeit des englischen Torwarts schätzen gelernt! Woodley ist der Prototyp des englischen Fußballtorwächters bester Art. Was getan werden muß, das wird sicher von ihm getan! Woodley war 21 Jahre alt, als er 1931 das erstmal für Chelsea im Ligator stand, er lieferte das Spiel seines Lebens. Später bekam er bei Chelsea einen großen Konkurrenten, den schottischen Nationaltormann Jackson; er hat ihn im Laufe der Zeit aus der Ligamannschaft verdrängt, seit einem Jahr steht Woodley auch regelmäßig im Tor der englischen Nationalmannschaft.

BERT SPROSTON

Als ganz junger Spieler versuchte sich Englands Nationalmannschaftsback als Läufer, noch Huddersfield Town machte, als Sproston schon einen Profikontakt in Händen hatte, mit ihm Versuche als rechter Läufer! Aber bei einem kleinen Klub, den Sandbach Ramblers, wo Bert Sproston eines Tages an Stelle seines Bruders Verteidiger spielte, wurde seine wahre Eignung entdeckt. Als einen bereits aufgegebenen Verteidigungsstern verpflichtete Leeds United vor vier Jahren den in Sandbach geborenen Sproston. Vier Jahre Ligapraxis haben aus Sproston einen der besten Verteidiger Großbritanniens gemacht. Sproston ist, wie Woodley, kein Blender, seine Vorzüge sind Fleiß, Tatkraft, Schnelligkeit, Sachlichkeit. Sproston ist vom Typ des „fliegenden“ Verteidigers, er läßt dem Stürmer keine Zeit zur Ueberlegung, schneller als einer denken kann, startet Sproston, und der Angegriffene muß schon sehr kaltblütig und von hoher Klasse sein, um gegen soviel Ungestüm nicht sein ganzes Fußball-Latein zu vergessen.

EDRIS HAPGOOD

Die Laufbahn aller dieser Berühmtheiten des englischen Fußballsports ist immer wieder die gleiche: In irgendeinem kleinen Klub ihrer Heimat haben sie als Amateurspieler begonnen, eines Tages werden sie von dem Agenten eines der großen Klubs gesehen und „entdeckt“, alles andere ergibt sich ganz von allein, denn das Talent ist ja vorhanden. Hapgood wurde von Herbert Chapman, dem ehemaligen Manager Arsenals, vor elf Jahren von dem Amateurklub Kettering Town als Profi verpflichtet, bald danach war er einer der namhaftesten Spieler im englischen Fußball. Sein Name und der von Arse-

nals ruhmreichster, erfolgreichster Zeit sind untrennbar verbunden. Fünfmal gewann Hapgood mit Arsenal die Ligameisterschaft, dreimal nahm er für Arsenal am Cupfinal teil. Dreizehnmal hat er für England gespielt, gegen Schottland, Irland, Wales, Italien, Schweiz, Tschechoslowakei, Holland, Ungarn, Deutschland, Oesterreich, Finnland und Belgien, kein anderer englischer Spieler hat so reiche Erfahrungen in Länderspielen auf dem Kontinent wie er, ganz wenigen Auserwählten nur wird soviel Auszeichnung zuteil, wie sie Edris Hapgood, einem der größten Verteidiger, die England je besaß, widerfahren ist.

BATEMAN

Ein großer, starkknochiger Spieler, der für die besten und gerissensten Stürmer schwer zu überspielen ist, weil er über einen sehr schnellen Antritt verfügt und selbst ein Meister des Balles und aller Tricks ist. Sproston, der in Berlin rechts verteidigt, ist vielleicht noch eine Idee rascher, ist etwas stürmischer als Bateman, in der Klasse steht der als Reserveverteidiger mitgekommene Brentfordmann dem Kollegen von Leeds United nicht nach!

KENNETH WILLINGHAM

Als er noch ein Bub' war, erregten seine fußballerischen Talente bereits Aufsehen. Kenneth Willingham hatte schon im englischen Schulfußball, von dessen Entwicklung man sich bei uns nur eine schwache Vorstellung macht (Länderspiele um die britische Schulmeisterschaft sind schon von 25 000 bis 40 000 und 50 000 Zuschauern besucht worden), einen guten Namen. In der Schüler-Auswahl der Grafschaft Yorkshire war Willingham Kapitän, mit sechzehn Jahren gehörte er bereits einem Amateurklub als Seniorspieler an, mit siebzehn Jahren unterzeichnete er den Kontrakt, der ihn seinem heutigen Klub Huddersfield Town als Professional verpflichtete! Mit Riesenschritten machte Willingham nun Karriere, schon in der Mitte seiner zweiten Ligasaison spielte er wie einer, der im englischen Ligafußball seit zehn Jahren zuhause ist. Was an Willingham neben seiner Körper- und Ballakrobatik besticht, ist seine



Drake



Cullis

Eine vorbildliche Einkaufsstätte ist das

KaDeWe

DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENZHENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

Geschwindigkeit, sein plötzliches Vorschnellen zum eigenen Angriff. Dazu muß man wissen, daß Willingham früher Yorkshires bester 800-Meter-Läufer gewesen ist und in dieser Eigenschaft auch schon für England startete!

YOUNG

Englands Mittelläufer seit einiger Zeit schon. Die Mitglieder des englischen Auswahlkomitee schätzen die Zuverlässigkeit dieses erfahrenen Spielers hoch. Sie hatten zuletzt einige Versuche mit dem jungen Mittelläufer des Meisterschaftszweiten, Wolverhampton Wanderers, dem „Bären“ Cullis gemacht, aber das letzte Ergebnis dieser Versuche, das Spiel gegen Schottland, hat sie zu dem Entschluß geführt, Cullis ungeachtet seiner reichen und ungewöhnlichen Begabung noch einmal für Verwendung in der Nationalmannschaft zurückzustellen und wieder seinen Vorgänger Young auf den verantwortungsvollen Platz des Mittelläufers in der englischen Nationalelf zu stellen. Young spielt schmuckloser, sachlicher, zweckhafter, er geht kein unnötiges Risiko ein und ist dabei im Technischen und im Zuspiel nicht schwächer als Cullis. Im Pokalendspiel gegen Preston North End waren er und sein Gegenüber, Prestons und Schottlands internationaler Mittelläufer Smith, die großen, überragenden Spieler auf dem Feld.



Mittelstürmer
Broome

WELSH

Ein Wunder an Zähigkeit, Meister über alle Tricks und kaltblütig wie ein Fisch bei ungewöhnlichem kämpferischen Temperament. Wir sahen den rotblonden Welsh zweimal gegen Aston Villa, in zwei messerscharfen Kämpfen und bewunderten die Gelassenheit, die beinahe unnatürliche Ruhe, mit der Welsh, nachwandlerisch sicher in der Wahl seiner Mittel, in den verzwicktesten Situationen das Richtige traf. Damals bekamen wir Respekt vor diesem geborenen Fußballkönner und ahnten nicht, daß wir ihn wenige Monate später in der englischen Nationalmannschaft im Berliner Olympiastadion wiedersehen würden. Welsh hat diese Berufung für seine großen spielerischen und kämpferischen Tugenden verdient, er entspricht schlechthin dem Ideal des Außenläufers, ist von enormer zerstörender Wirkung auf die Absichten des Gegners, im Zuspiel weniger sicher, aber von einer nicht zu beschreibenden Schaffensfreudigkeit und Zähigkeit, kämpft und rennt zwei Stunden, wenn es sein muß, und behält trotzdem immer ein feines, leises Lächeln um den Mund. Ein Großmeister des Fußballspieles!

CULLIS

Erst 21 Jahre alt und eine der schönsten Entdeckungen des englischen Ligafußballs während der letzten Jahre. Endlich mal wieder ein Spieler englischen Geblütes, der von sich reden macht, nicht ein Schotte oder Walliser oder Ire. Cullis ist an die 1,85 m groß, schon recht ge-

wichtig trotz seiner Jugend, daher etwas tapsig wirkend, er braucht Zeit, ehe seine Bewegungen runder werden, ehe diese kleine natürliche Steifheit sich gibt, ehe er locker wird, deswegen wird man ihn nicht gegen Deutschland aufgestellt haben. Weil man es für zu riskant hält, wieder, wie gegen Schottland, nicht von der ersten Sekunde an hinten undurchlässig zu sein. Das ist aber auch das einzige, was sich gegen Cullis vorbringen läßt. Er spielt den Ball meisterhaft, beschattet „seinen Mann“, wenn er erst die Einstellung gefunden hat, fehlerlos und spielt betont flach zu, was heute bei einem englischen Mittelläufer eine Seltenheit ist. Zweifellos der kommende Mann Englands. Heute Reservist.

Stanley Matthews

Ungewöhnlich fußballbegabt von Kindesbeinen an. Als Schüler ein sehr guter Mittelläufer, spielte auch schon als Knabe international in der englischen Schul-Auswahl, dort aber bereits rechtsaußen. Als Rechtsaußen hat Matthews dann einige Jahre später in Englands Nationalmannschaft Einzug gehalten. Seine erste Ligasaison war 1931/32 bei Stoke City, wo er heute noch spielt, nachdem vor einigen Monaten schwerwiegende Differenzen, die zwischen ihm und Stoke City wegen der Höhe des Benefizgeldes entstanden waren, beigelegt worden sind. Es heißt allerdings, daß die Glasgow Rangers, Schottlands großer Verein, immer noch hinter Matthews her sind. Als die deutsche Mannschaft 1935 in London spielte, kam Matthews als Reservemann für Birkett ins Team und hatte während des ganzen Spieles gegen Reinhold Münzenberg nur zu bestellen. Danach aber machte er sich zum anerkannt besten Rechtsaußen Englands. Sein Reichtum an Tricks ist groß, allerdings auch sein Hang zu überflüssigen Dribblings. Die größte seiner Länderspieltaten waren die drei Tore, die er als Halblinker mit dem linken Fuß im Herbst 1937 gegen die Tschechoslowakei schoß.



Welsh,
Englands
linker
Läufer



Englands Spielführer
Hapgood

ROBINSON

Der große Unbekannte in der englischen Nationalmannschaft für uns. Wir wissen von Robinson, dessen Verein Sheffield Wednesday noch vor wenigen Jahren eine der besten Mannschaften des britischen Inselreiches besaß (während er zuletzt zu tun hatte, sich in der zweiten Division zu halten), daß er im vorigen Jahr an dem 8:0-Spiel Englands gegen Finnland teilgenommen und sich dabei bewährt hat. Seitdem wurde er allerdings nicht wieder eingesetzt, in dem Fahnden nach hochklassigen Aufbauhalbstürmern für die Nationalmannschaft kamen die Selektoren auf zwei andere Verbindungsstürmer aus der zweiten Division: Hall von den Tottenham Hotspurs und Goulden von West Ham United. Beide wurden verschiedentlich eingesetzt und erfüllten die an sie gestellten Ansprüche, bis Hall im 0:1-Spiel gegen Schottland an der schottischen Hintermannschaft, an Beattie und Brown scheiterte. Das entfernte ihn wieder aus der Nationalmannschaft, Robinson bekam, nach einjähriger Unterbrechung, seine zweite Chance. Wir sind gespannt, wie er sie wahrnehmen wird.

FRANK H. BROOME

Kam 1934 zu Aston Villa und schoß, in einem Übungsspiel, gleich sechs Tore. Seitdem ist er Saison um Saison der erfolgreichste Torschütze seines Vereins (27 Tore 1937/38), bei dem er vor einigen Monaten Rechtsaußen wurde, als die Villa den bisherigen Amateur Shell für ihre Ligamannschaft als Mittel-

stürmer entdeckte. Weil Broome nicht gerade ein Riese an Größe und Gewicht ist, stellte ihn sein Vereinsmanager Jimmy Hogan nur im Bedarfsfalle, wenn es einmal kritisch wurde, ins Angriffszentrum, nur solange, wie es brauchte, bis der geschwinde, in beiden Füßen mit „Schnellfeuerkanonen“ ausgestattete Broome die notwendigen Tore geschossen hatte. Broomes Stammposten aber blieb rechtsaußen. Der Erfolg, den Aston Villa mit dem Platztausch Broome-Shell hatte, blieb den Herren des Auswahlkomitees nicht unbekannt, sie begannen sich für Broome zu interessieren. Zum Spiel gegen Schottland wurde er schon als Ersatz-Mittelstürmer nach Wembley bestellt (während zur gleichen Stunde sein Klub ohne ihn das höchst bedeutsame Spiel gegen den Rivalen im Aufstiegskampf, Sheffield United, anzustehen hatte), und als in diesem Spiel Fenton von Middlesbrough als Englands Mittelstürmer nicht entsprach, war der Weg für Broome in die Nationalmannschaft frei. Er verdankt seine Aufstellung dem Vertrauen, das die Männer des Aus-

Der Englische Fußballverband und der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, Fachamt Fußball, haben vereinbart, daß während des Länderspiels keinerlei Spieleraustausch gestattet ist. Auch im Falle von Verletzungen der Torwächter nicht! Die Engländer haben deshalb erst gar keinen Ersatz-Torwächter mit nach dem Kontinent gebracht.

wahlkomitees in seine Geschwindigkeit und in sein „Schnellfeuer“ setzen!

GOULDEN

Was Englands Auswahlkomitee seit langem mit der Lupe sucht und überraschenderweise unter dem so reichhaltig sortierten Lager an hochklassigen Kräften, über das der englische Fußballsport verfügt, nicht finden kann, sind Halbstürmer von besonderem Format. Stürmer von dem Sonderrang eines David Jack und eines Alex James, Verbindungsstürmer, die einen Angriff und eine ganze Mannschaft zu kitten verstehen. Bei diesem Suchen stieß das englische Auswahlkomitee auf Goulden von West Ham United (zweite Division!). Goulden wurde eingesetzt und erfüllte die Erwartungen, „machte“ das Spiel, wie es ihm als Halbstürmer zugehört ist. Goulden spielte mehrmals hintereinander in der Nationalmannschaft, um so überraschender kam der Entschluß, ihn gegen Schottland herauszulassen. Stephenson von Leeds United, der Gouldens Platz gegen Schottland innehatte, war die größte Enttäuschung dieses Kampfes für England, so nimmt nun doch wieder Goulden die Schlüsselstellung des Halblinken ein. Man sagt ihm hohe Talente für die Ausfüllung dieser wichtigen Position nach, das Großformat der eingangs erwähnten idealen Halbstürmer, Jack und James, besitzt er allerdings nicht, noch nicht.

CLIFFORD BASTIN

Der ideale Fußballspieler. Ueber keinen englischen Spieler der letzten zehn Jahre ist (ausgenommen Bastins langjähriger Arsenal-Nebenmann Alex James) mehr geschrieben worden als über Cliff Bastin, er ist einer von den begnadeten Fußballkünstlern. Er trägt einen alten, weisen Kopf auf jungen Schultern, hat kürzlich ein Landsmann über ihn geschrieben, und das trifft ins Herz. Man meint, Bastin befinde sich bereits im vierten Lebensjahrzehnt, so ausgereift ist sein Spiel, so abgewogen und ökonomisch jede einzige verblüffend geschmeidige Bewegung. Und wenn man zurückdenkt, daß Bastin schon zu den großen Arsenalzeiten zusammen mit James und Jack in einer Mannschaft

Fortsetzung auf Seite 38



Als England—Deutschland 1930 im alten Grunewaldstadion 3:3 spielten, war Kreß im deutschen Tor in großer Form. Hier ist er im Kampf mit dem englischen Mittelstürmer Watson (links).



Englands Mittelstürmer Cam-sell erzielt im Londoner 3:0-Spiel gegen Deutschland durch Kopfstoß das zweite Tor, seinen Kopf einen Moment vor Jakobs Fäusten an den Ball bringend

Die Aufstellungen für das Länderspiel

Spielbeginn: 17 Uhr

England:

(weißes Hemd, blaue Hose)

	Bastin	Lehner	
Welsh			Kupfer
Hapgood	Goulden	Gellesch	Janes
Woodley	Young	Broome	Gauchel Goldbrunner Jakob
Sproston	Robinson	Szegan	Münzenberg
Willingham			Kitzinger
Matthews	Pesser		

Deutschland:

(rotes Hemd, weiße Hose)

Schiedsrichter: Langenus, Belgien

Linienrichter: S. Mackenzie (England), A. Birlem (Deutschland)

Das Vorspiel bestreiten

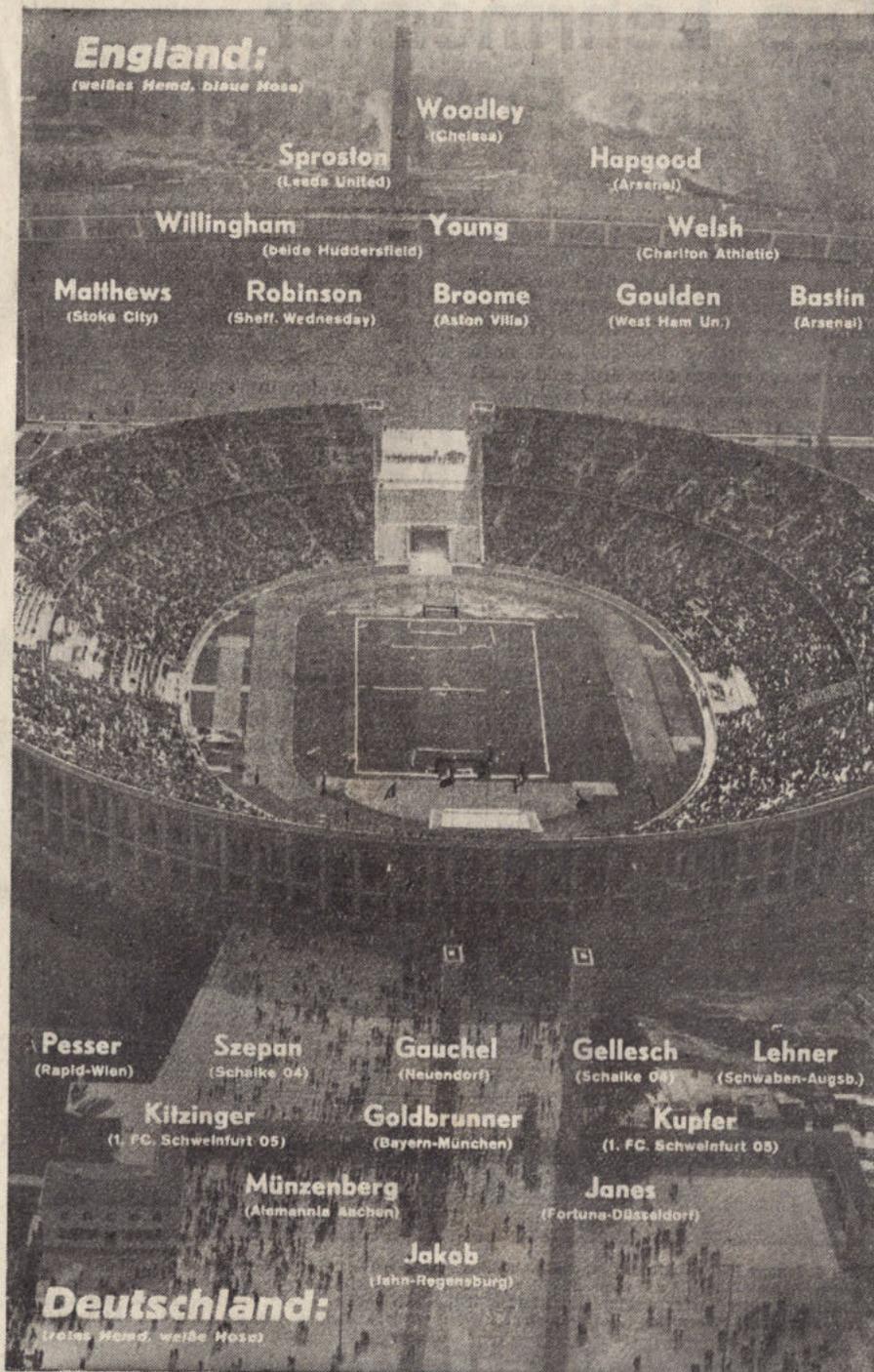
Berliner Jugend-Auswahl und Jugend-Auswahl Kurmark

(rotes Hemd, weiße Hose)

(blaues Hemd, schwarze Hose)

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilhelmsufer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chausseestraße



England:

(weißes Hemd, blaue Hose)

	Woodley		
	(Chelsea)		
Sproston		Hapgood	
(Leeds United)		(Arsenal)	
Willingham	Young	Welsh	
(beide Huddersfield)		(Charlton Athletic)	
Matthews	Robinson	Broome	Goulden
(Stoke City)	(Sheff. Wednesday)	(Aston Villa)	(West Ham Un.)
			Bastin
			(Arsenal)

Pesser	Szegan	Gauchel	Gellesch	Lehner
(Rapid-Wien)	(Schalke 04)	(Neuendorf)	(Schalke 04)	(Schwaben-Augsb.)
Kitzinger	Goldbrunner	Kupfer		
(1. FC Schweinfurt 05)	(Bayern-München)	(1. FC Schweinfurt 05)		
Münzenberg	Janes			
(Alemanna Aachen)	(Fortuna-Düsseldorf)			
Jakob				
(Jahn-Regensburg)				

Deutschland:

(rotes Hemd, weiße Hose)

Handwritten notes on the right margin, including a vertical line and some illegible text.

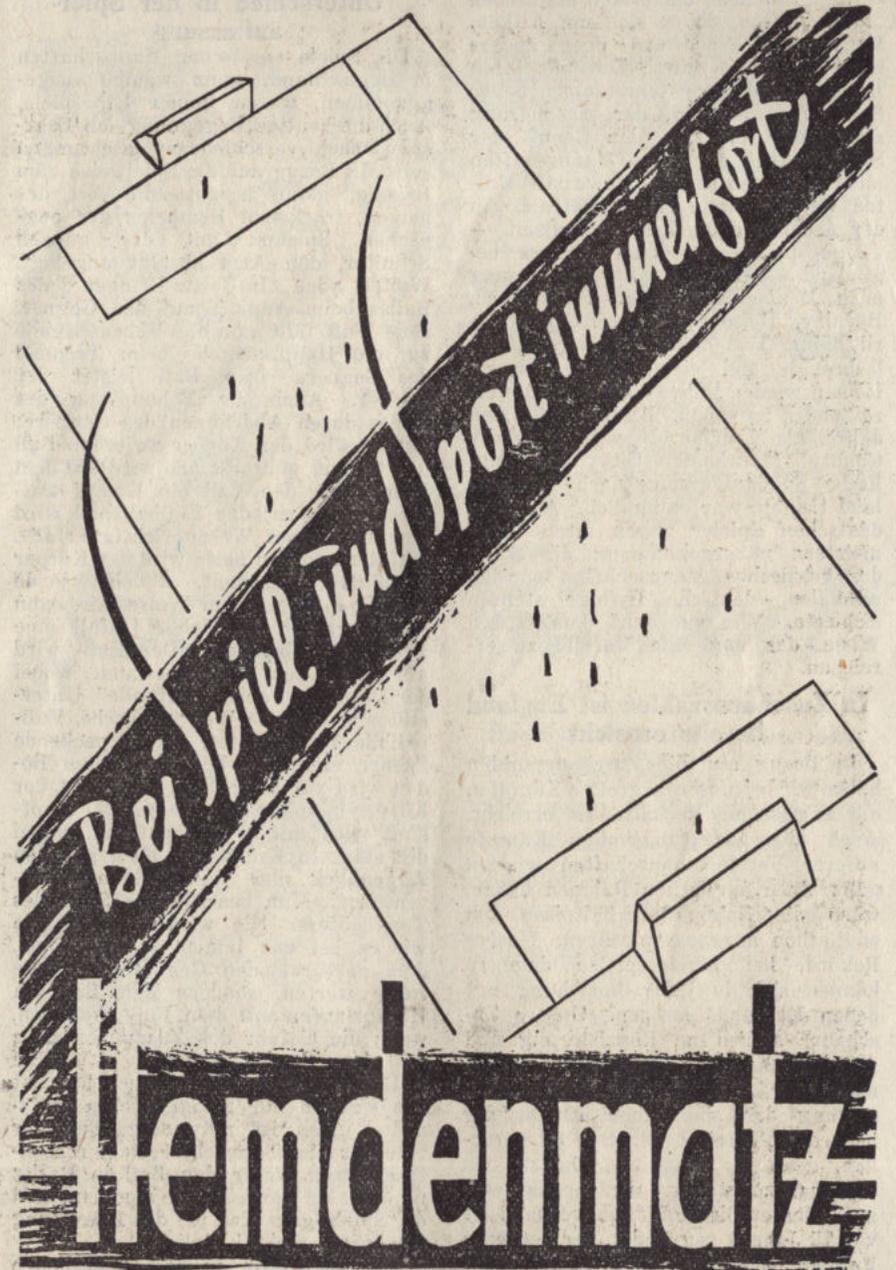
Die Lehrmeister des Fußballspieles

Englische Fußballspieler zu Gast. Dieses Schlagwort hat noch nie seine Anziehungskraft verfehlt. Wenn die englischen Mannschaften im Anmarsch waren, freute sich die Fußballgemeinde Deutschlands auf erlebnisreiche Spiele. So war es um die Jahrhundertwende, als der deutsche Fußball noch jung war, dennoch aber Mut und Kraft fand, die ersten englischen (Amateur-) Mannschaften zu verpflichten, und so ist es bis auf den heutigen Tag. Der Weltverband, die FIFA, war noch nicht aus der Taufe gehoben. Er entstand erst 1904. Das war der Beginn der Verständigung auch auf einem Gebiet, das bis dahin im argen lag: das der Spielregeln. Als 1900 durch die Gründung des Deutschen Fußball-Bundes der deutsche Fußball ein einheitliches Ganze wurde, war auch bei uns der Weg frei für eine Vereinheitlichung der Spielgesetze. Es hat aber Jahre gedauert, bevor auf diesem Gebiet der Erfolg ein ganzer war.

Engländer weckten Spielverständnis. Als die ersten Mannschaften aus England kamen, merkten wir den Unterschied in der Spielauffassung. Hier sahen wir prächtige Rempeler, klug angewandte Taktik und ein restloses Ausnutzen aller Spielmöglichkeiten, die durch die zweckmäßige Auslegung der Spielregeln gegeben waren. Welche unmöglichen Ansichten hatten wir lange Zeit über die Regelauslegung. Heute ist es längst erkannt, daß nicht der Buchstabe, sondern der Geist der Spielregeln den Ausschlag gibt. Man pfeift nicht mehr den Rechtsaußen abseits, wenn der Linksaußen ohne Ball sich in Abseitsstellung bewegt. Und folgert nicht mehr, daß die ungewollte Benutzung der Hand im Strafraum einen indirekten Freistoß bedingt, weil ein Elfmeter zu hart wäre. Heute weiß jeder, daß nur das absichtliche Handspiel bestraft wird. Die Schiedsrichter lernten aus den Gastspielen der Engländer, wie die Spieler auch.



Am 6. Januar 1901 spielte das erstmalig eine aus Berlinern gebildete deutsche Auswahlmannschaft gegen Aston Villa! Und zwar in Birmingham; sie erzielte das ehrenvolle Resultat von 2:6. Die Namen der tapferen Pioniere, hintere Reihe von links: Krallé, Vierke, Faber, Holzmann, Ivo Schrickler, Wernicke, Jestram, Gruschwitz; vordere Reihe: Wunsch, Zierold, Eichelmann, Glasow



G. m. b. H., Eig. Dillenberg

Wilmersdorfer Str. 55 | Taentzienstr. 15 u. 18 | Martin-Luther-Straße 5
Leipziger Straße 105 | Turmstraße 68 | Friedrichstraße 179
Königstraße 26a-29 | Neukölln, Bergstraße 5

Die „Kanonen“ der ersten englischen Mannschaften, ob es sich um Aitken, McCracken, Woodward oder andere handelte, lebten lange Zeit mit ihren Tricksen und ihrer temperamentvollen Spielauffassung in der Erinnerung aller derer, die sich den Genuß der Spiele gegen englische Mannschaften nicht entgehen ließen. Newcastle United war die erste Mannschaft, die in der neueren deutschen Fußballzeit — einige Jahre vor dem Kriege beginnend — englische Spielauffassung nach Deutschland trug. Sunderland, Burnley, Bolton Wanderers, die Corinthians, Tottenham Hotspurs, Middlesbrough und viele andere kamen. Immer wieder gab es neues und mitreißendes zu sehen. Bis in die letzten Jahre, als Everton, Newcastle, Derby County, Manchester City usw. englische Spielauffassung nach Deutschland trugen, war es ähnlich. Aber die deutschen Spieler waren ihren Lehrmeistern nähergekommen; die Siege der englischen Mannschaften wurden schmaler, deutsche Erfolge stellten sich ein. Wir sind auf dem besten Wege, das englische Vorbild zu erreichen.

In Zuschauerzahlen ist England bereits erreicht

In Bezug auf die Zuschauerzahlen haben wir bei unseren großen Kämpfen die englischen Verhältnisse erreicht. Auch die bedeutungsvollen Kämpfe unserer Vereinsmannschaften würden ganz einen englischen Rahmen haben, wenn die Spielplatzverhältnisse den englischen anzupassen wären. Unsere Rekorde bei Länderspielen dagegen können sich in jeder Beziehung mit denen Englands messen. Unsere Zuschauer stehen an Begeisterung und Anteilnahme den Engländern nicht nach, nur daß die Allgemeindurchsetzung der sportlichen Auffassung noch nicht erreicht ist. Das ist natürlich, denn die Engländer haben uns eine jahrzehntelange Erfahrung voraus. Der englische Fußballverband ist vor 75 Jahren gegründet, der deutsche Fußballsport dagegen ist gerade über das erste halbe Jahrhundert hinaus. Was wir heute bei den Engländern im Volkssport Fußball sehen, wird auch bei uns in Deutschland in gar nicht allzu langer Zeit erkennbar sein.

Unterschied in der Spielauffassung

Die Spiele englischer Mannschaften in Deutschland, ganz wenige ausgenommen, waren immer Lehrspiele. Auch die heutige Begegnung soll Lehrspiel nach verschiedenen Richtungen sein. In Bezug auf die Spielweise zum Beispiel. Man beachte die Art des harten, trockenen Rempels der englischen Spieler: mit der ganzen Schulter, den Arm absolut angelegt. Weiter das In-Besitz-Bringen des Balles beim Angriff auf den Gegner. Dem Fuß fällt nur die Nebenaufgabe zu, die Hauptaufgabe beim Trennen des Gegners beim Ball leistet der Körper. Auch die Behauptung des Balles durch Abdrängen des Gegners; immer wird der Körper zwischen Ball und Gegner gebracht. So wird aus dem Kampf um den Ball ein Kampf zwischen Körpern; das Fußballspiel wird hier in seinem Wesen richtig erfaßt. Auf der anderen Seite wird der Körper vernünftig geschont. Spielen beide Gegner in ritterlicher Weise fair, dann kann nur ein wirklicher Unfall eine Verletzung bringen. Der Fuß wird nur gegen den Ball angewandt, wobei der Sprung eine wertvolle Unterstützung bietet. Wer englische Fußballbilder betrachtet, kann packende Szenen erkennen; der Kampf am Boden wird zur Seltenheit, immer ist der Körper in voller Bewegung. Der Kopfstoß wird mit Wucht geführt, wobei die stärkste Kraft sich eben auf den Augenblick der Ballberührung konzentriert. Man beachte das Spiel des Torwächters. Nie wird er sich, wie wir es bei uns immer wieder sehen, dem anstürmenden Gegner vor die Füße werfen, sondern den Ball im Herauslaufen mit dem Fuß abwehren, wenn die Gefahr des Zusammenpralls mit dem Gegner gegeben ist. Hohe Bälle werden gefaustet; auch hier ist das Fangen nur gelegentliches Hilfsmittel. Das ist notwendig, weil der Stürmer den Torwächter nicht respektiert, wenn dieser den Ball in Besitz nimmt. Er darf ihn ja angehen, und die Spielregeln sind bei der Bewertung der Härte nicht kleinlich.

So haben wir in dem neuerlichen deutsch-englischen Kampf eine gute Gelegenheit, unsere fußballsportliche Auffassung noch enger an den Sinn des Spielgedankens und den Geist der Spielgesetze anzulehnen. C. K.



Begeisterung braust über das Reichssportfeld.

Die besten Fußballer Englands und Deutschlands kämpfen um den Ball, unter den anfeuernden Rufen der Zuschauermassen. Aber zwei Stunden begeistert sein, macht einen gesunden Appetit und durst'ge Kehlen. Und dagegen kennt der Berliner ein altbekanntes Mittel:

Eine Bierwurst und ein Berliner Kindl —

bei

ASCHINGER

Die „Breslau“-Elf



Szepan



Goldbrunner



Kitzinger

Der Entschluß, die Altreichs-Elf zum Kampf mit England aufzustellen, ist den Verantwortlichen sicher nicht leicht gefallen. Die Entscheidung war schwierig geworden durch den reichen Zuwachs an erstklassigen Kräften, den der deutsche Fußballsport mit dem Eingehen Oesterreichs ins Reich erfuhr. Plötzlich hatten wir die seit dem Herbst 1936 in sechzehn Länderspielen ungeschlagene alte Nationalmannschaft, die nach ihrem triumphalen Pfingst-8:0 gegen Dänemark kurz hin nur noch als die „Breslau“-Mannschaft bezeichnet wurde und die ebenso hochwertige altösterreichische Nationalmannschaft zur Verfügung. Es erhob sich — zunächst noch, vor den Engländerspielen also — die Frage: Mischen wir oder teilen wir die Kräfte? Man entschied sich für den ersten Weg, aber die Anfangsschritte auf dem anderen Wege, der zur Vereinigung der hochwertigsten Kräfte führt, sind auch schon getan. Am letzten Sonntag haben auf dem von mehr als 20 000 Zuschauern besuchten Sportfest der 26. Division, das einen Begriff von moderner deutscher militärischer Schulung gab, zwei Mannschaften gegeneinander gespielt, die aus den Teilnehmern am Duisburger Weltmeisterschafts-Vorbereitungskursus gebildet waren. Mit einigen Aenderungen war es eine Neuaufgabe des kürzlich in Wien abgehaltenen Spieles zwischen Nationalelf und Wienern, aber zum erstenmal standen einige Wiener inmitten der Altreichs-Elf und in der Wiener Mannschaft einige „reichsdeutsche“ Spieler. Und siehe da, es klappte, die art- und klasseverwandten Spieler jedenfalls fanden sich verblüffend schnell zusammen, die vorher so breitgetretenen Stilunterschiede schrumpften zusammen, es zeigte sich, daß die Kräfte der wirklich erstklassigen Spieler des Gaus 17 mit denen der Köhner aus den anderen Gauen sehr schnell harmonisch zusammenklingen. Die Beobachtungsergebnisse dieser improvisierten Generalprobe haben die Entscheidung über die Aufstellung der Mannschaften zu den Spielen des 14. und 15. Mai erleichtert und sie haben dazu geführt, daß auch offiziell heute und morgen der Anfang damit gemacht wird, österreichische und andere Spieler zu kombinieren. Der Wiener Linksaußen Pesser wird heute in der Nationalmannschaft gegen England, der Münchener Jungverteidiger Streitle morgen in der im übrigen aus Wienern bestehenden deutschen Auswahl elf im ersten Spiel gegen Aston Villa mitwirken.

Die große Siegermannschaft des Jahres 1937, die „Breslau“-Elf, hat einen Wiener Schuß be-

mit Wiener Schuß

kommen und wir sind so optimistisch, zu glauben, daß dies ihrer in den letzten Länderspielen einige Wünsche offenlassenden Harmonie förderlich sein wird. In dieser Hoffnung unterstützt die Tatsache, daß einige Voraussetzungen zu dieser im Vorjahr gegen Dänemark und Norwegen ihre unvergeßlichen Höhepunkte erreichenden Harmonie, die zuletzt unerfüllt blieben, wieder erfüllt sind: Gellesch ist ganz gesund, Kupfer hat regelmäßig trainieren können, Szepan und Kitzinger haben ihre Bestform wiedergefunden. So, dürfen wir hoffen, wird das deutsche Spiel die an ihm 1937 bewunderte Elastizität zurückgewinnen. Wenn auch (außer dem durch Pesser vollkommen ersetzten Urban) ein Glied aus der „Breslau“-Mannschaft, der Vollender von fünf Toren in jenem Breslauer Spiel der „Geburt“ dieser Mannschaft, Siffling, fehlt. In Gauchel aus Neuendorf ist eine junge, vielversprechende Kraft an seine Stelle getreten

HANS JAKOB (34mal für Deutschland)

Wo immer der „Jackl“ Anlauf zu einem Abstoß nimmt, schallt's ihm entgegen: Hau ruck! In Prag hat es damit angefangen, seitdem bekommt es Jakob jeden Sonntag zu hören, gleichgültig, wo er sich zeigt, es ist wie eine lebenswürdige Seuche, niemand kann sie mehr eindämmen. Frühestens, wenn Jakob sich eines fernen Tages von der Bühne des großen Fußballsportes zurückzieht, wird das „hau ruck“ vergehen — die Erinnerung an einen großen, ungewöhnlichen Torwart aber wird bleiben. Der Name Jakob steht längst eingemeißelt in den Annalen der deutschen Fußballgeschichte, was einst ein Traum des langen Regensburgers war, berühmt und beliebt wie sein Vorgänger im Nationalmannschafts-Tor, Heiner Stuhlfauth zu sein, hat sich erfüllt. Jakob ist einer der besten Torleute Europas geworden!

PAUL JANES (33mal für Deutschland)

Ein Verteidiger von anerkannter europäischer Klasse, eins der größten Naturtalente, die der deutsche Fußballsport und die systematische Pflege seiner Spitzenköhner bisher zur Entfaltung brachte. Spielend bewältigt Janes die größten technischen Schwierigkeiten, und hinter seinen Spielereien sitzt die Wucht des in Großkämpfen Erfahrenen. Vor der einen großen Gefahr, die



Pesser



Jakob



Gauchel



Janes

Ihm droht und die aus ihm selbst kommt, vor seinem Phlegma nämlich, ist er diesmal gesichert. Durch die Engländer! Janes war vor zweieinhalb Jahren als Außenläufer in London dabei, wie Deutschland den schweren Kampf gegen eine nahezu vollendet spielende englische Mannschaft durchführte, er weiß, wie viel die Engländer können und daß selbst er sich gegen sie einige von den Tricks verkneifen muß, die sonst bei leichteren Gegnern recht guten Effekt haben mögen.

REINHOLD MÜNZENBERG

(38mal für Deutschland)

Achtunddreißigmal hat er nun also schon das deutsche Tor mit seinem athletischen Körper, mit seinen riesenhaften Knochen gedeckt und verteidigt, eine Unsumme schönster kämpferischer Leistungen birgt diese schlichte Zahl „38“. Ganz Fußball-Deutschland weiß, was es an seinem Reinhold hat. Heute feiert Münzenberg auf dem Spielfeld Wiedersehen, und zwar mit einem der größten Stars des englischen Fußballsports, den sie jenseits des Kanals den besten Rechtsaußen Großbritannien der Gegenwart nennen, mit Matthews. Als Münzenberg am 4. Dezember 1935 das erstmal das Vergnügen mit Matthews hatte, war dies Vergnügen ganz einseitig, auf Seiten Münzenbergs nämlich. Der arme Matthews bekam gegen ihn kaum einen Ball. Aber, er ist seitdem an Klasse und Erfahrung gereift und sinnt auf Rache gegen den „eisernen Reinhold“!

ANDREAS KUPFER

(9mal für Deutschland)

Als tüchtiges Mitglied unserer Wehrmacht hatte der gute Andres in den letzten, ereignisreichen Wochen anderes zu tun, als Fußball zu trainieren. Man spürte es an seinen Leistungen, im Wiener Spiel gegen die altösterreichische Nationalelf, auch noch in Frankfurt, beim Treffen mit den Portugiesen. Jetzt aber hat Kupfer vierzehn Tage fleißigen und ununterbrochenen Trainings in Duisburg unter Reichstrainer Herbergers Leitung hinter sich und ist wieder der alte. Das heißt, der junge, frische, unermüdliche, zähe, inmitten der Angriffskreise



Gellesch



Lehner

des Gegners herumwirbelnde, unvergleichliche Zerstörungsläufer, wie wir ihn schätzen und brauchen, wie wir ihn gegen die Kunst und Geschmeidigkeit der englischen Stürmer besonders dringend brauchen. Am letzten Sonntag, im Düsseldorfer Übungsspiel, war Kupfer der überragende Spieler unter 22 der besten Fußballer Großdeutschlands!

LUDWIG GOLDBRUNNER

(30mal für Deutschland)

Auf den „Lutte“ wird heute viel, beinahe alles ankommen. Darauf nämlich, ob er Englands außerordentlich start- und sprintschnellen Mittelstürmer Broome halten kann! Goldbrunner hat schon gegen die größten und geschicktesten Mittelstürmer Europas gespielt, gegen einen Piola (den wir von allen für den besten halten), gegen Raymond Braine, gegen Camsell, gegen Bakhuis usw., gegen alle hat er sich glänzend aus der Affäre gezogen. Selbst gegen Piola, und das will viel heißen! Broome hat allerdings eine Art des blitzschnellen Abdrehs (Spezialität bei der Villa!), die ganz und gar ungewöhnlich ist, dafür hat aber Goldbrunner eine ebenso eigene Art des Am-Gegner-Klebens, die bisher mit ganz wenigen Ausnahmen noch allen Mittelstürmern, mit denen er zu tun hatte, höchst unbequem war und ihnen auf die Nerven gegangen ist.

ALBIN KITZINGER

(17mal für Deutschland)

Im Herbst plötzlich durch Meniskusverletzung lahmgelegt, im Hamburger 5:0-Spiel gegen Schweden durch Gellesch in der Läuferreihe (und dieser durch Hellmuth Schön im Sturm) vertreten, wenige Tage später bereits im Sportler-Sanatorium Hohenlychen, Meniskusentfernung, Rekonvaleszenz und schon Ende Februar bereits wieder die ersten Male die Fußballschuhe angezogen — ein Pfundskerl, der „Kitz“! Mit echt bajuvarischer Zähigkeit und Robustheit ausgestattet, dazu aber von einer geradezu südländischen Fixigkeit im Spiel, wir haben lange nicht einen so prachtvollen Außenläufer besessen. Der letzte Gedanke an die Operation ist vergessen, es „läuft“ wieder, am Sonntag, in Düsseldorf, war Kitzinger schon wieder so, wie zu seinen besten Zeiten.



Münzenberg



Kupfer

BOENICKE ZIGARREN
der Inbegriff guter Qualität!

OTTO BOENICKE

Fein aromatische milde Art!

KAMPFSPIEL
SUMATRA-SANDBLATT
SPEZIALMARKE
10 · 15 · 20 Pfg.
KISTEN ZU 50 STÜCK.
30 · 40 Pfg.
KISTEN ZU 25 ST. KISTEN ZU 25 ST.
KAMPFSPIEL-ZIGARILLOS 6 Pfg. KISTEN ZU 100 STÜCK.

HAUS AM ZOO · FRANZÖSISCHSTR. 21 ECKE FRIEDRICHSTR. · POTSDAMER PLATZ
SPITTELMARKT 10 · BAYERISCHER PLATZ 9 · KÖNIGSTR. 49 · JÜNALIENSTR. 112 · SCHLOSSSTR. 90 (STEGLITZ)

Illustr. Preisliste kostenlos.

Eine vorbildliche Einkaufsstätte ist das

KaDeWe
DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENTZHENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

ERNST LEHNER
(38mal für Deutschland)

Sein freundschaftlicher Brust-an-Brust-Kampf mit Münzenberg um den Ruhm, Deutschlands Rekord-Nationalspieler zu sein, hält unvermindert an, keine der „Parteien“ hat sich bisher einen länger als Wochen anhaltenden Vorsprung sichern können. Bei Lehner ist es, als werde er immer noch besser, mitunter, in entsprechender Umgebung, wächst er in absolut einmaliges Format hinein, da macht er Kunststücke mit Ball und Körper, daß man glauben möchte, alle Normalgesetze des Fußballspieles seien für ihn aufgehoben. Ein wunderbarer Rechtsaußen, der beste, den Deutschland jemals besaß. Wenn er nur gelegentlich etwas früher abgeben und nicht immer aus den unmöglichsten Winkeln schießen wollte, wir wissen es auch so, welch Scharfschütze und welch Ballkünstler er ist.

RUDOLF GELLESCH
(13mal für Deutschland)

Eine schwere Grippe warf ihn vor knapp zwei Monaten weit zurück; hinderte ihn, in Köln gegen die Schweiz, in Wien gegen Oesterreich und in Frankfurt gegen Portugal sein volles Können zu zeigen. Jetzt ist er wieder über den Berg, und der gesunde Gellesch hat in Mannheim gegen den VfR. Mannheim vor zwei Wochen gespielt, daß es den lautesten und einseitigsten Lokalpatrioten begeistert hat! Die alte Streitfrage, ob Gellesch ein besserer Läufer oder Stürmer sei, wird wohl niemals eine für alle Zeiten auslangende, allen zusagende Beantwortung finden, Gellesch wird in der Nationalmannschaft vorerst der Stürmer bleiben, der den Ball holt und ihn mit größter Präzision seinem Nebenspieler unter sicherster, eleganter Meisterung aller technischen Schwierigkeiten zuführt und in der Vereinsmannschaft von Schalke wird er weiter die gleiche Rolle spielen, bloß daß er dort als Läufer firmiert. Sein Spiel ist hier und dort das gleiche.

JOSEF GAUCHEL
(5mal für Deutschland)

Von den fünf bisherigen Länderspielen des jungen Koblenzers gingen aber drei gegen Luxemburg, die restlichen gegen Estland und Polen. Von hier bis zum Mittelstürmer in der deutschen Mannschaft gegen England ist es ein Riesensprung! Wir hoffen, daß Gauchel ihn tun wird, ohne dabei zu Fall zu kommen. Gauchel ist, daran gibt es keinen Zweifel, ein hervorragender Fußballspieler, er behandelt den Ball mit Meisterschaft und ist ein Scharfschütze (einer von den wenigen deutschen Scharfschützen, die flach schießen können, wie Richard Hofmann es konnte); was man gegen ihn einwenden könnte,



Jakob im Glasgower 0:2-Spiel gegen Schottland

Rasierfliegen billiger!



	Stück	
ROT BART-LUXUOSA	25 20	22 Pfg.
ROT BART-SONDERKLASSE	20 15	18 Pfg.
MOND-EXTRA (gold)	15 10	13 Pfg.
ROT BART-EXTRA-DÜNN	10 10	9 Pfg.
ROT BART-STANDARD	10 10	9 Pfg.
MOND-EXTRA (grün)	10 5	9 Pfg.
ROT BART Be-Be	50 10	45 Pfg.
2 Stck. 10 9 Pfg. - 10 Stck. 30		

Gut rasiert-gut gelaunt!

wäre, daß er mitunter eine Idee zu langsam ist. Ein Nachteil, der, solange er als Halbstürmer wirkt, störend wirkt, aber an Bedeutung verliert, wenn Gauchel auf weit vorgeschobenem Posten steht, wie es mit ihm am letzten Sonntag in Düsseldorf versucht wurde. Sofort war er ein anderer, wie verwandelt, ein selbstbewußter, erfolgreicher Mittelstürmer! Gauchel ist jung, ehrgeizig und talentiert, 100 000 Deutsche halten heute beide Daumen für ihn!

FRITZ SZEPAŃ

(29mal für Deutschland)

Noch sechs Tage vor dem Spiel gegen England war es fraglich, ob Szepan, den die Engländer für einen der größten Fußballspieler halten, den sie je gesehen haben (!), heute mitwirken könnte. Im Mannheimer Rückspiel gegen den VfR. hatte er wunderbar gespielt und alle Kenner entzückt, auch die größten Skeptiker restlos begeistert, aber nach zehn Minuten Spielzeit eine Schulterverletzung bekommen, die unseren Nationalmannschaftskapitän hinderte, am Duisbur-

ger Weltmeisterschafts-Kursus teilzunehmen, so hatte sich die Verletzung verschlimmert. Man sah sich bereits nach Ersatz für ihn um! Aber gegen den BSV. am letzten Sonntag hat Szepan wieder mitgemacht und dabei bewiesen, daß er seine alte Form besitzt, und da gab es dann keine Frage mehr, wer gegen England halblinks spielen soll. Deutschland hat keinen größeren Aufbau stürmer!

JOHANN PESSER

(0mal für Deutschland, aber 9mal für Oesterreich).

Als die Linksaußen-Not am größten, war die Hilfe am nächsten. Pesser ist ein erstklassiger Fußballspieler (der erste seit langem, der — in Wien — mit Paul Janes „Schlitten“ fuhr), und so ein Mann fügt sich überall ein. Gar erst, wenn ein Spieler von so „wienerischer“ Spielweise wie Szepan sein Nebenmann ist! Pesser kennt alle Tricks, er wird sie auch gegen den Draufgänger Sproston anzubringen wissen. Allerdings wird er sich gegen die Engländer wohl entschließen müssen, sich schneller vom Ball zu trennen als sonst. E. W.

Sechzehnmal unbesiegt!

1936

15. Novemb. Italien 2:2

1937

3. Januar Holland 2:2

21. März Frankreich 4:0

21. März Luxemburg 3:2

25. April Belgien 1:0

2. Mai Schweiz 1:0

16. Mai Dänemark 8:0

27. Juni Lettland 3:1

29. Juni Finnland 2:0

29. August Estland 4:1

24. Oktober Norwegen 3:0

21. Novemb. Schweden 5:0

1938

6. Februar Schweiz 1:1

20. März Ungarn 1:1

20. März Luxemburg 2:1

24. April Portugal 1:1

Im Oktober 1936 spielte die deutsche Nationalelf in Glasgow gegen Schottlands ausgewählte Elite. Es war die Geburtsstunde der späteren „Breslau“-Mannschaft. Das deutsche Spiel lief wie nie zuvor, fünfzig Minuten lang waren die Deutschen die Angreifer in dem Kampf gegen Schottland! Aber im Endspurt gab doch die bessere Kondition der schottischen Berufsspieler den Ausschlag, sie siegten, knapp genug, 2:0! Wenige Tage später, mit dem Lorbeer schottischer Lobkritiken geschmückt, stellte sich die deutsche Mannschaft in etwas veränderter Gestalt der irischen Nationalmannschaft in Dublin und unterlag dem leidenschaftlichen nationalen Siegeswillen der Irländer zur großen Ueberraschung 2:5. Seitdem, in sechzehn Länderkämpfen, ist unsere Nationalmannschaft nicht wieder geschlagen worden!

Sie eröffnete diese stolze Erfolgsreihe mit dem Berliner Spiel gegen den FIFA-Weltmeister Italien, zwei Tore von Siffeling ergaben das 2:2. Ebenso wurde gegen das allzeit starke Holland gespielt, aber dann kam Sieg auf Sieg, mit Breslau als dem schönsten Triumph, mit den wunderbaren ersten zehn Minuten des Berliner Spieles gegen Norwegen. In den Kämpfen des Jahres 1938 klappte es dann nicht mehr ganz so gut, aber verloren wurde (das Wiener Spiel als innerdeutsches Kräfteressen nicht gerechnet) nicht ein einzigesmal.

Sechzehnmal hintereinander ohne Niederlage, wir dürfen stolz auf unsere Nationalmannschaft sein!

LENI-ZON

Mundwasser in Pulverform

zum Gurgeln,
Zähneputzen,
Mundspülen

**Erfrischt und hält
den Kampfgeist wach!**

Originaldose RM. 1,35

1/2 „ „ 0,50

Probedose auf Verlangen
gratis und portofrei.



Für den Sportler unentbehrlich!

Dr. Rudolf Reiss' Rheumasan- und Lenicet-Fabrik Berlin NW 87

Eine vorbildliche
Einkaufsstätte
ist das

KaDeWe

DAS KAUFHAUS DES WESTENS

TAUENTZENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

Wo stehen ihre Klubs?

Torwart Woodley:

Sein Verein Chelsea erreichte den zehnten Platz in der Tabelle der ersten Division, nachdem er eine Welle, bis Weihnachten ungefähr, Meisterschaftsaussichten hatte.

r. Verteidiger Sproston:

Leeds United placierte sich in der ersten Division um zwei Punkte besser als Chelsea auf dem neunten Platz, neun Punkte hinter dem Meister Arsenal.

lk. Verteidiger Hapgood:

Mit ihm gewann Arsenal die fünfte Englische Meisterschaft im Laufe von acht Jahren!

r. Läufer Willingham und Mittelläufer Young:

Ihr Verein, Huddersfield Town, kam zwar bis ins Pokalendspiel, das erst in den letzten Sekunden durch Elfmeter 0:1 gegen Preston North End verloren ging, dafür wäre Huddersfield aber beinahe abgestiegen.

lk. Läufer Welsh:

Eroberte mit Charlton Athletic, einer in der Hintermannschaft unge-

wöhnlich starken Elf, den vierten Platz in der ersten Klasse.

Rechtsaußen Matthews:

Sein Stoke City rettete mit Ach und Krach den sechsten Platz von unten in der ersten Division.

Halbrechter Robinson:

Ebenfalls den sechsten Platz, von unten gerechnet, nimmt Sheffield Wednesday ein, aber in der zweiten Division! Robinson schoß von Sheffield 49 Tore ganze fünf.

Mittelstürmer Broome:

Nahm mit vielen Toren hervorragenden Anteil daran, daß Aston Villa jetzt wieder der ersten Division angehört.

Halbinker Goulden:

Nach aussichtsvollem Anlauf fiel Gouldens Verein, die in London sehr beliebte West Ham United, auf den neunten Platz in der zweiten Division zurück.

Linksaußen Bastin:

Noch ein Mann vom Meister Arsenal, und zwar sein bester!

Auf nach Breslau!

Fußballkameraden, wie oft ist in den letzten Wochen der Ruf „Breslau“ an Euch erklungen? Wer im Betriebe des deutschen Sportes steht, der weiß, was Breslau bedeutet: das große Deutsche Turn- und Sportfest, vom 24. bis 31. Juli in Schlesiens Hauptstadt Breslau durchgeführt. Zum ersten Male nach der Zusammenfassung der deutschen Leibesübungen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen werden Turnen und Sport in einem großen Fest in breiter Front aufmarschieren. Unter der Schutzherrschaft des Führers und unter Verantwortung und Einsatz seiner Millionenzahl von Mitgliedern wird der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ein Bekenntnis zu seinem Bemühen, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen, ablegen. Das alte Deutsche Turnfest, mit seiner Achtung heischenden Tradition, wird abgelöst vom Deutschen Turn- und Sportfest und erstet auf neuer Grundlage. Alle Leibesübungen werden unter der Führung der Fachämter und unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte mit Höchstleistungen und Breitenarbeit Zeugnis ablegen von der Arbeit und dem Willen des DRL, als der alleinigen Organisation der Leibesübungen, Volk und Vaterland zu dienen und ein Volk in Leibesübungen zu schaffen.

Die deutschen Leibesübungen werden in der letzten Juliwoche auf den Kampfstätten der schlesischen Hauptstadt

ein Fest sportlicher Arbeit

erleben, zugleich aber auch werben für die große Idee der gemeinsamen körperlichen Schulung unseres Volkes unter dem freiwilligen Einsatz aller Kräfte, einheitlich ausgerichtet, getragen von dem gleichen Willen und beseitigt von der freudigen Erkenntnis, hiermit einen hervorragenden Anteil zu haben an der Erziehung und Gesunderhaltung unseres Volkes.

Ueber 55.000 aktive Teilnehmer werden in allen Sportarten in Breslau aufmarschieren. Wo in der Welt hat es jemals ein größeres Sportfest, ein stärkeres Bekenntnis zu den Leibesübungen gegeben? Diese Zahl läßt erkennen, wie groß und gewaltig die Heerschau der deutschen Leibesübungen sein wird. Damit ist auch für den Fußballfreund die Anteilnahme gesichert; jeder, der es nur irgend möglich machen kann, sollte in der letzten Woche des Juli inmitten der vielen Hunderttausende von Sportkameraden in Breslau stehen. Tage herrlichen sportlichen Erlebens stehen bevor, denn auf allen Sportgebieten gibt es sportliche Höchstleistungen, Kämpfe und Großveranstaltungen, die weit über dem stehen, was sonst auf Sportfesten in Erscheinung tritt.

Die 150 000 Teilnehmer des Festzuges

in Zwölferreihen und in den bunten Farben ihrer Leibesübungsgemeinschaft werden dem großen Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau Höhepunkt und Abschluß sein. Es wird ein einzigartiges Bekenntnis zu der alles vereinigenden Idee der deutschen Leibesübungen werden und daneben eine wahrhafte Demonstration für ihr Größe und Stärke. Nach jeder Richtung hin wird Breslau frühere Jahre und alle Erwartungen übertreffen; die doch wahrlich nicht geringen Ziffern früherer Turnfeste werden bei weitem in den Schatten gestellt.

Die Vorbereitungen für die Gestaltung des praktischen Teiles, der Unterbringung der Festbesucher, ihrer Verpflegung, ihr reibungsloser Aufmarsch zu den einzelnen Veranstaltungen und all der vielen notwendigen Dinge sind seit Monaten im Gange und fast zum Abschluß gediehen. Es wird und muß in der letzten Juliwoche in Breslau ein machtvolles Bekenntnis zu den deutschen Leibesübungen geben. Daß Breslau gelingt, dafür muß jeder am deutschen Sport Anteilnehmende Interesse haben und sich einzusetzen bereit sein.

Auch der Fußballsport marschiert machtvoll auf!

Es ist selbstverständlich, daß der Volkssport Fußball sich voll einsetzt, um einen Beweis seiner Kraft und Stärke, aber auch seiner Verbundenheit mit



HAUS VATERLAND
BERLIN AM POTSDAMER-PL

ERWARTET SIE

Immer ein vergnügter Abend!

GROSSES KABARETT-PROGRAMM

RHEINTERRASSE — GRINZING
LÖWENBRÄU — PALMENZAAL
WILD-WEST-BAR — BODEGA — CSARDA
TÜRK. KAFFEE — BREMER KOMBÜSE
— JAPAN-BAR —

BETRIEB KEMPINSKI



den anderen Leibesübungsarten zu geben. Alle 17 Gaue sind beteiligt; auch Deutsch-Oesterreich wird inmitten seiner deutschen Brüder und Sportkameraden stehen. Alle Gaue werden ziffern- und leistungsmäßig aufmarschieren, sie werden miteinander im harten, mitreißenden Kampf wetteifern, um den deutschen Fußballsport würdig zu vertreten. So werden nicht nur die 17 Gaumannschaften antreten, um nach dem Pokalsystem den Turn- und Sportfestsieger zu ermitteln, sondern es werden in einem neuartigen Wettbewerb, also nicht im Kampf um den Ball, wohl aber im Mannschaftskampf, um die beste Leistung im Uebungsbetrieb unter Einsatz von je 100 Spielern um den Sieg ringen. An acht Orten Schlesiens werden in der Vorrunde die Gaumannschaften in stärkster Besetzung um den Sieg kämpfen, während die letzten Kämpfe Breslau selbst zum Austragsort haben. Die Kämpfe der Gaue bieten damit die beste Möglichkeit, billig und in engster Anlehnung an den Fußballsport das schöne schlesische Bergland aufzusuchen.

Der Freitag ist der Tag der Vereine. An ihm kämpfen die Vereine im Wettbewerb um die beste Uebungsleistung. Gauspieler werden jeweils mit praktischen Uebungen aus der Grundschule aufwarten, in denen wettbewerbsmäßig Ausschnitte aus dem alltäglichen Trainingsbetrieb mit und ohne Ball, im Passen, Stoppen, Köpfen, der Körperschule, Laufen, Springen usw. gezeigt werden. Der Sonnabend bringt dann Massenvorfürungen aller Fachämter, bei denen ein wirkungsvoller Einblick in die Vielseitigkeit der Vereinsarbeit gegeben wird. Das Märchen von der Einseitigkeit des Fußballspiels wird mit einem Schlage vernichtet sein. Es dürfte bei den Wettbewerben in Breslau, die ohne Ball durchgeführt werden, eine glänzende Widerlegung finden.

Ein „Tag der Alten“ wird Deutschlands Fußballgemeinde kameradschaftlich vereinen. Erinnerungen wecken und tauschen, zugleich aber auch Anteil nehmen lassen an der großartigen Entwicklung des deutschen Fußballsportes, damit zu einem kraftvollen Bekenntnis zu einer Sportart werdend, die in fünf Jahrzehnten sich die Berechtigung erstritt, Deutschlands volkstümlichste Sportart zu sein.

Also: Fußballkameraden, auf nach Breslau!

Das ist die Parole des deutschen Fußballsportes nach einer harten und schönen Spielzeit. Verbinde die Ferien mit einem sportlichen Erleben, nimm teil an der großen Demonstration des gesamtdeutschen Sportes. Fahrpreisermäßigungen, billige Unterkünfte, schöne Anschlußreisen in die schlesischen Berge usw. geben jedem Breslaufahrer neben dem sportlichen Erleben den vollen Genuß seiner Zugehörigkeit zur großen deutschen Sportgemeinde.

Wer über den Stand der Vorbereitungen, den genauen Plan des Festes, die Möglichkeit, billig zu reisen und mit anderen Fußballfreunden gemeinsam nach Breslau kommen, die Nebenveranstaltungen und alles, was im Rahmen dieses Festes stattfindet, ständig unterrichtet sein will, schicke seine Anschrift an das Fachamt Fußball im DRL., Berlin-Charlottenburg 9, Haus des Deutschen Sportes.

C. K.

TED DRAKE

ist mitgekommen!

Donnerstag nachmittag, gegen ¼5 Uhr, lief der FD von Hoek van Holland Bahnhof Friedrichstraße ein, er brachte die englische Nationalmannschaft und die Offiziellen von der Football Association, insgesamt eine Reisegesellschaft von rund 25 Personen.

Schon als der Zug noch fuhr, entdeckten wir an dem einen Kupefenster die beiden Arsenal-Stars, Bastin und Drake. Arsenals Mittelstürmer, der den Englandsturm bisher noch gegen die meisten kontinentalen Nationen geführt hat, ist also tatsächlich mit nach Berlin gekommen, obwohl er an Arsenals letztem Spiel der Saison wegen einer Verletzung nicht mehr teilnahm. Es ist möglich, daß es nach dem Berliner Spiel bei den Engländern für ihre Kämpfe gegen die Schweiz und Frankreich zu einem Einsatz von Drake als Mittelstürmer kommt! In diesem Falle würde, so vermutet ein guter englischer Kenner der Lage, Broome auf rechtsaußen gestellt werden und Matthews auf halbrechts rücken, als Halbstürmer hat Matthews im letzten Herbst gegen Tschechoslowakei drei Tore geschossen!

Führer der Expedition des Englischen Fußballverbandes ist Mr. C. Wrexford Brown, er ist selbst in jungen Jahren ein großer Fußballer gewesen, der international für England gewirkt hat. Ein Vorgang, der sich im britischen Fußball oft wiederholt: die Männer, die in führenden Stellungen der Organisation sitzen, sind in dem Sport, in dem sie jetzt leitend tätig sind, auch aktiv gewesen, und zwar in den meisten Fällen hervorragend tüchtige aktive Sportsleute gewesen!

An Offiziellen gehören der Expedition der Football Association des weiteren an: Mr. B. A. Glanville, Mr. A. G. Hines, Mr. H. J. Huband, Mr. H. H. Hughes, Mr. Rinder (Mitglied des englischen Auswahlkomitees und Direktor von Aston Villa, mit der er nach Deutschland gekommen ist) und Mr. S. F. Rous, der Sekretär des Englischen Verbandes und frühere ausgezeichnete Schiedsrichter. — Als Mannschaftsbetreuer, Masseur und Schnell doktor, als der er guten Ruf bei den englischen Fußballern genießt, ist Mr. Whittaker von Arsenal dabei, der früher auch ein bedeutender Spieler gewesen ist. Auch Arsenals bekannter Manager George Allison, ist mit von der Partie. Ebenso ein ehemaliger Geistlicher, ein begeisterter Anhänger von West Ham United, der die strapaziöse Reise nach Berlin im Rock des Reverends mitgemacht hat, um England—Deutschland zu sehen; auch er ist einmal selbst ein hervorragender Fußballspieler gewesen.

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilmsdorfer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chausseestraße

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilmsdorfer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chausseestraße

Richard Hofmann gibt seine Karte bei Mr. Hibbs ab

Die englische Mannschaft hatte wenige Wochen vorher Schottlands Nationalelf 5:2 in Grund und Boden gespielt, genau die gleiche Mannschaft betrat am 10. Mai 1930 den dicken Rasenteppich des alten Grunewaldstadions: Hibbs; Goodall, Blenkinsop; Strange, Webster, Marsden; Crooks, Jack, Watson, Bradford, Rimmer. Die Engländer gingen los wie die Feuerwehr, sie wandten den alten beliebten Trick an, die Kontinentalen schon im ersten Ansturm mit ihrer Schnelligkeit zu überrennen. Nach sieben Minuten trotz hervorragenden Rettungsaktionen von Willibald Kreis schon 1:0 für England, weit und breit nichts von Deutschland zu sehen. Pöttinger, viel zu leicht für die robusten Engländer, verdirbt alles. Als die Not aber am größten, stellt Richard Hofmann durch einen seiner Meisterschüsse (Spann heruntergedrückt, den ganzen Körper über den Ball gelegt!) den Anschluß her, wir bekommen wieder festen Boden unter den Füßen, die deutsche Mannschaft richtet sich auf, die Engländer aber spüren, daß es doch nicht ganz so nach Wunsch gehen wird. Sie übernehmen durch einen unwiderstehlichen Sturm lauf Bradfords zwar vor der Pause erneut die Führung, aber sie spielen nicht mehr gegen eine deutsche Mannschaft ohne Selbstvertrauen, der Gegner schlägt entschlossen zurück. Mehr, in der zweiten Halbzeit beginnen die Deutschen kraftvoll zu stürmen, Bergmaier wird zu einem nicht mehr zu haltenden Rechtsaußen, hinten ist alles ins Format des Riesen Heidkamp eingewachsen, England muß kämpfen, kann den Ausgleich der Deutschen nicht verhindern. Richard Hofmann bekommt den Ball vor die Füße, er rutscht ihm erst weg, erst beim zweiten Ansatz kriegt er das Leder zu fassen, nicht mit voller Kraft, der Ball

dreht in Windungen aufs englische Tor zu, vielleicht war es gerade dies, das Englands Tormann Hibbs überraschte, jedenfalls ließ er den Ball zu unsrer freudigen Ueberraschung passieren; es stand 2:2. Noch besser werden die Deutschen, es wird kritisch für die Engländer. Eine halbe Stunde vor dem Ende gelingt Richard Hofmann, was vor ihm und nach ihm noch kein anderer Stürmer geschafft hat, seinen zwei Treffern noch einen dritten gegen England anzufügen. Unser unvergessener Wiggerl Hofmann, Bayern-Münchens und der Nationalmannschaft famoser Linksaußen, legte den Ball musterhaft steil für seinen Namensvetter Richard vor, der Sachse sprang in Riesensätzen über das Feld mit dem Ball, lockte Hibbs aus seinem Tor, der Engländer kam auch, erbarmungslos sicher ließ Richard Hofmann das Leder an ihm vorbei ins leere, ungedeckte Tor rollen, so daß Deutschland 3:2 führte! Im Endspurt haben die Engländer durch einen meisterhaften Kopfstoß ihres Halbrechten David Jack, der zusammen mit Sammy Crooks am rechten Flügel voran stürmte, dann doch noch den verdienten Ausgleich zum 3:3 geschafft.

Die drei Tore Richard Hofmanns gegen den in England hochgeschätzten Hibbs aber sind ebenso ein Ehrenkapitel in der deutschen Fußballgeschichte wie die beiden herrlichen Treffer, die der im Weltkrieg gefallene prächtige Möller von Holstein-Kiel als Linksaußen dem englischen Torwart Brebner (einem ganz großen Köhner) in den Kasten setzte, als wir 1911 auf dem alten Union 92-Platz in Berlin-Mariendorf, auf dem jetzt Blau-Weiß spielt, ein 2:2 gegen Englands Amateur-Nationalelf erzielten, auf das wir jahrzehntelang ungemein stolz gewesen sind. E. W.

Gefeiert wie die Sieger

Der große Kampf England—Deutschland, ausgetragen am 4. Dezember des Jahres 1935 und von den meisterlich spielenden Engländern 3:0 gewonnen, war vorbei, die Spieler der deutschen Mannschaft und die Tausende von Deutschen, die damals ihrer Mannschaft auf dem „Columbus“ gefolgt waren, bestiegen draußen in Tottenham ihre Autobusse, die sie zurückführen sollten in die City der großen Stadt. Müde und enttäuscht...

Die Fahrt nach Tottenham bis ins Herz von London ist weit, sie dauert gut und gern eine Stunde, ist doch London nicht ein einziger, fest zusammenhängender Stadtkörper, sondern eine Zusammenfassung vieler Städte, die aneinandergeschichtet sind und in ihrer Gesamtheit erst das riesenhafte Gebilde menschlicher Siedlung ergeben, zu dem wir London sagen. Wir sind damals dicht hinter dem Bus, der die deutsche Mannschaft ins Hotel zurück brachte, gefahren, so hatten wir das eigentliche Erlebnis dieses Tages ebenso unmittelbar wie die Spieler. Die ließen anfangs noch die Köpfe tief hängen, hätten sich am liebsten Bärte umgebunden, auf das man sie nicht als die Verlierer des Spieles erkennen möge, aber kaum war der Wagen mit den Spielern in die Hauptstraße von Tottenham gebogen, da begann jene Triumphfahrt der Deutschen, die niemand organisiert hatte, die ihre Ursachen in dem Sportsinn der Engländer gehabt haben mag. Dort fuhr eine geschlagene Fußballmannschaft, eine, die den Versuch gemacht hatte, dem britischen Löwen auf seinem eigenen Boden etwas von

seinem fußballerischen Weltruhm zu nehmen und der dies kühne Unternehmen mißglückt war. Die Menschen auf den Straßen aber, die Anlaß hatten, sich darüber zu freuen, daß den Deutschen dieser Versuch fehlgeschlagen war, jubelten den Gästen zu, als wenn sie die Sieger des Tages wären! Der Bus mußte auf seinem langen Wege oft halten, und dann nahmen die Szenen der Begeisterung der Bevölkerung für die deutschen Spieler (auch für die deutschen Schlachtenbummler!) turbulente Formen an.

Frauen und Mädchen, junge und alte Männer, einfache Bürger, die wahrscheinlich nicht einmal viel vom Fußball wissen, standen am Straßenrand und grüßten die vorüberfahrenden Deutschen mit einer für englische Begriffe beinahe nicht zu fassenden spontanen Begeisterung. Es war wie ein Fest der Verbrüderung, Menschen der gleichen Rasse streckten die Hände nacheinander aus, über alles Trennende hinweg. Wir haben dies Schauspiel damals wie im Traum erlebt und seinen tiefsten Beweggründen seitdem vergeblich nachgespürt. War es eine Geste der Achtung vor dem tapferen und ritterlichen Verlierer eines repräsentativen Fußballkampfes nur, oder war es mehr? Fühlten die englischen Menschen, die Londons Straßen säumten, daß hier die Abgesandten eines Brudervolkes vorüberfuhren, hatten sie das Bedürfnis, die politische Spannung zu lösen und durch die Tat zu beweisen, daß sie, die Frauen und Männer des Volkes, Freunde Deutschlands sind? E. W.

*Eine vorbildliche
Einkaufsstätte
ist das*

KaDeWe
DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENTZENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

Tanzzeit?



CASINO - BLUMENSTR. 10



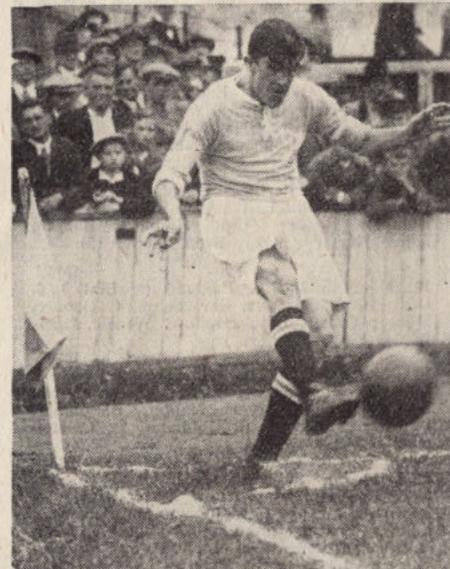
*Frohe Pfingsten
mit
Defaka*

Deutsche Familien-Befriedigungs-Gesellschaft mbH

Defaka-36.

Berlin C2, Klosterstraße 21-24 68, Zimmerstraße 16-18

Deutschlands Außenstürmer, Lehner (unten) und Pesser (nebenstehend), zwei Spieler, die den Ball wie ein rohes Ei behandeln. Wie eine feierliche Handlung zelebriert Lehner im unteren Bild einen Eckball. Da wird nicht einfach zugestoßen, sondern sorgfältig Maß genommen, Lehner glaubt noch an die Wahrheit des Wortes, daß ein Eckball ein halbes Tor ist, bzw. er tut alles, auf daß sich diese alte Fußballerweisheit als richtig erweise. Im 4:1-Spiel gegen Estland, voriges Jahr in Königsberg, ist es durch Lehnerts Eck-



bälle direkt und indirekt zu allen vier Toren gekommen! — Pesser ist gleich Lehner mehr als ein Geradeausrenner, die Augen auf den Ball geheftet, steuert er das gegnerische Tor an, bereit zu kunstvollen Winkelzügen.

Zwei Muster- und Meisterbilder, Zeugnisse dafür, welcher Konzentration es zu erstklassigem Fußballspiel bedarf.

*Eine vorbildliche
Einkaufsstätte
ist das*

KaDeWe

DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENTZENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilmsdorfer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chausseestraße

Sie spielten gegen England / Von 1899 bis 1935

1899
kam eine englische Amateur-Auswahlmannschaft nach dem Kontinent und trug Spiele aus in Berlin, Karlsruhe und Prag. In Berlin fanden zwei Spiele auf der Radrennbahn Kurfürstendamm statt. Die Engländer gewannen mit 13:2 und 10:1.

Deutschlands Vertreter waren: Eichelmann; Gasse, Kralle; Ivo Schricker, Wunsch, E. Schricker; Gruschwitz, Zierold, Bock, Jesträm, Wetzlar. — Im zweiten Spiel wirkten E. Heine und Link mit.

1901
sandte Berlin eine repräsentative Mannschaft nach England. Das waren: Eichelmann; Holzkamm, Faber, E. Wernicke, Ivo Schricker, Wunsch; Zierold, Kralle, Glasow, Jesträm, Gruschwitz; ferner Vierke und Gutmann. Folgende Spiele wurden in den Tagen vom 3. bis 13. Januar ausgetragen:

1. gegen Southampton	1:5
2. „ Aston Villa	2:6
3. „ Tottenham Hotspurs	6:9
4. „ Millwall	2:7
5. „ Richmond	1:7

Zu dem Kampf gegen Aston Villa kamen damals nur 3000 Zuschauer, denn es war sehr kalt; Berlins Tore schossen Wernicke und Glasow.

Im September 1901 fuhr eine deutsche Mannschaft nach England, verlor dort in London 12:0 und in Manchester 10:0. Die Spieler waren: Lüdecke (Preußen-Berlin); R. Müller, W. Jesträm (beide Britannia-Berlin), Friedl (DFC.-Prag); Hüttl, Müller (beide DFC.-Prag), Thamer (Britannia); Gruschwitz (Viktoria 89-Berlin), Heck, Zinser,

Langer, Jüngling (Karlsruher FV.), ferner Ivo Schricker.

1908
20. April in Berlin. England gewinnt 5:1. Deutsche Mannschaft: Eichelmann; Hantschick, P. Fischer; Poppe, Hiller II, Weymar; Geehrts, Neumann, Förderer (1), Matthes, Baumgärtner.

1909
16. März in Oxford. England gewinnt 9:0. Deutsche Mannschaft: Ad. Werner, Hantschick, Massini; Ugi, Dr. Glaser, Hunder; Albrecht, Garrn, Jäger, Röpneck, Baumgärtner.

1911
14. April in Berlin. Unentschieden 2:2. Deutsche Mannschaft: Ad. Werner; Neißel, Hempel; Bürger, Ugi, Hunder; Hansen, Hiller III, Worpitzky, Kipp, Möller (2).

1913
12. März in Berlin. England gewinnt 3:0. Deutsche Mannschaft: Chr. Schmidt; Diemer, Möller; Völker, Fdy, Jungtow; Wegele, Jäger, Löble, Kipp, Fischer.

1930
10. Mai in Berlin. Unentschieden 3:3. Deutsche Mannschaft: Krefl; Schütz, Stubb; Heidkamp, Leinberger, Mantel; Bergmaier, Pöttinger, Kuzorra, R. Hofmann (3), L. Hofmann.

1935
4. Dezember in London. England gewinnt 3:0. Deutsche Mannschaft: Jakob; Haringer, Münzenberg; Janes, Goldbrunner, Gramlich; Lehner, Szepan, Hohmann, Rasselberg, Fath. Von den sechs Länderspielen hat England vier gewonnen, zwei endeten unentschieden. Torverhältnis: 25 für England, 6 für Deutschland.

Heute

zwei Stunden nach dem Länderspiel

erscheint die

Sonder-Nummer

der

Fußball-Woche

Mit dem ersten Großbericht von England-Deutschland und den ersten Bildern vom Länderspiel

Preis der Sondernummer 15 Rpf.

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilmsdorfer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chausseestraße

Fahr' auch Du-NSU

NSU — Das Rad des Sportlers

NSU-VERTRETUNGEN IN ALLEN STADTEILEN

Man kauft gut
bei **HERTIE**

Leipziger Straße
Alexanderplatz
Frankfurter Allee
Wilmsdorfer Straße
Belle-Alliance-Straße
Chaussée

Fortsetzung von Seite 13

gestanden hat und sein Spiel schon immer den gleichen reifen Eindruck machte, ist man erst recht geneigt, ihm 32 und mehr Lebensjahre aufzuladen. Dabei ist Bastin erst 26 Jahre alt. Mit 15 Jahren spielte er schon in einer Amateurmansschaft, mit 19 hatte er bereits alle Ehren erfahren, die das Spiel in England einem Fußballer bringen kann, Ligameisterschafts-Medaille, Cup-Medaille und Länder-spielteilnahme! Ein phantastischer Dribbler, mit Dynamit in beiden Füßen, schoß 1932/33 in 42 Ligaspielen Arsenals allein 33 Tore. Hat bei Arsenal im Angriff schon jeden Posten bekleidet und in Notfällen auch mit großem Erfolg rechter Läufer für seinen Klub gespielt! Ein Universal-talent im Fußball.

CLIFTON

Auch der eine der beiden Reservestürmer Englands gehört einem Klub der zweiten Division an, sehr ehrend ist es für die Klubs der ersten Division nicht, daß das Auswahlkomitee von ihren Stürmern so wenig hält. Es ist allerdings zu bedenken, daß die führenden Mannschaften der ersten Division zu großen Teilen, vor allem die Angriffsreihen, mit schottischen Stars

ausgestattet sind, und es hat ganz den Anschein, als wüchsen zur Zeit Halbstürmer von besonderer Größe nur noch auf schottischem Boden. Clifton ist Chesterfields erfolgreichster Tor-schütze.

TED DRAKE

Das war mal eine Ueberraschung, als bekannt wurde, daß an Stelle des als Ersatzstürmer vorgesehenen Hall Ted Drake die Kontinentreise der englischen Nationalmannschaft mitmachen würde. War doch Drake kurz vor Ende der Saison nach vielem Miß-geschick erneut verletzt worden, so daß er im vorletzten Spiel seines Vereins, gegen Liverpool, mit Kopfver-band (!) rechts außen spielte und im letzten Meisterschaftskampf, dem 5:0-Spiel gegen Bolton Wanderers, bereits wieder pausierte. Dennoch hat ihn die FA. mit auf die Kontinent-Tournee genommen. Man hat Ver-trauen zu der ungewöhnlichen Energie des Arsenalmannes, weiß, daß er im Notfall sich immer noch sehr nützlich machen könnte, wenn auch durch viele Verletzungen seine früher einzigartige Kampf- und Durchschlagskraft sich ab-genützt hat. Er ist einmal der Mittel-stürmer Englands gewesen, wird er es vielleicht doch noch einmal wieder?

E. W.

Warum abseits?

Bist du, lieber fußballbegeisterter Sportanhänger, schon Mitglied im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen? Ich höre ein „Nein“, dafür nimmst du Anteil an jedem Sportgeschehen, wenn es nur den Rahmen eines lokalen Treffens überschreitet, und glaubst damit schon einen Beweis für deine Anhänglichkeit an den Sport und seine große Organisation gegeben zu haben. Hierzu wollen wir eine kurze Betrachtung anstellen, um auch dich, der du trotz aller Anteilnahme am Sportgeschehen noch fernstehst, für den DRL. zu gewinnen.

Was ist der DRL.?

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist die einzige Spitzenorgani-sation für den deutschen Körpersport. Gleichviel, in welchem Kreise und welcher Gemeinschaft sich jemand sportlich betätigt, er ist mit ihr dem DRL. an-geschlossen. Ob es sich um einen reinen Sportverein, einer Wettkampfgemein-schaft im Rahmen des Betriebssportes usw. handelt, alle stehen geschlossen im großen, millionenstarken DRL., der gewachsen ist aus der Vielzahl der Verbände. Der DRL. wird damit zum Träger der Erziehung unseres Volkes zu Leibesübungen; eine Aufgabe, die Verantwortung in sich schließt, zugleich aber auch ein weitgestecktes Ziel darstellt.

Was will der DRL.?

Diese einzige deutsche Spitzenorganisation der Leibesübungen gibt dem ganzen Sportbetrieb die Wegrichtung und steckt ihr das Ziel. Sie schafft die Grundlagen für die sportliche Betätigung, regelt die Veranstaltungen in ihren Einzelheiten, bestimmt die Termine, legt die Spielregeln und Spielgesetze fest, sorgt für die Führung der Kämpfe, überwacht sie, greift ein, wenn gegen die sportlichen Gesetze verstoßen wird, führt die Länder-, Gau- und Auswahl-kämpfe durch und hat daneben die große Aufgabe der Schulung der Kräfte, der Heranziehung des Nachwuchses und der Unterstützung der sportlichen Arbeit für die Jugend.

Was bietet der DRL.?

Neben diesen, gewiß schon großen und ideellen Aufgaben, schafft der DRL. seinen Mitgliedern im einzelnen auch direkt spürbare Vorteile. Er hat seine Mitglieder im Leibesübungsbetrieb gegen Haftpflicht bei Schadensfällen ver-sichert. Für Milderung der Unfallschäden hat er die Deutsche Sporthilfe geschaffen, die den Aktiven helfend zur Seite steht. Das schöne Heim in Hohenlychen hat schon manchen verletzten Sportler wieder zur alten körper-lichen Frische zurückgebracht. Eine 50prozentige Fahrpreismäßigung bei allen Sportreisen — auch als Zuschauer bei Sportveranstaltungen! — gegen Vorzeigung des DRL.-Mitgliedsausweises schon, wenn

..... und abends in die

femina
DAS BALLHAUS BERLINS
Tauentzienstr.



BALL SAAL
BAR - PUSZTA
SCHOPPENSTUBE
SIECHEN

Ecke Nürnbergerstr.

Eine vorbildliche
Einkaufsstätte
ist das

KaDeWe
DAS KAUFHAUS DES WESTENS
TAUENTZIENSTRASSE (U-BAHNHOF WITTENBERGPLATZ)

fünf Sportler zusammenfahren, sichert bei fast allen mit Reisen verbundenen Fahrten den Genuß, zum halben Preis zu reisen.

Wie wird man Mitglied im DRL?

Der DRL kennt keine Einzelmitglieder. Mitglieder sind die Vereine bzw. Sportgemeinschaften. Wer sich also dem DRL anschließen und dessen Arbeiten fördern helfen und seine Vorteile nutzen will, muß Mitglied eines seiner Vereine werden. Hier findet der Einzelne den Nährboden sportlicher Gesinnung, hier blüht ihm sportliche Freundschaft und Kameradschaft unter gleichgesinnten, mit ihrem Herzen dem Sport verschriebenen Menschen. Ist es nicht ein stolzes Gefühl, Mitglied einer so großen, ideell ausgerichteten, auf völliger Freiwilligkeit beruhenden Organisation zu sein? Der Einzelne, der sich heute zum DRL bekennt, wird damit zu einem wichtigen Träger der Gemeinschaftsarbeit in den Vereinen. Aeußerlich erkennbar an dem hakenkreuzgeschmückten Adler, als Symbol der Reichsbundarbeit, innerlich verbunden mit einer Organisation, die in den letzten Jahren den Sport zu großen und schönen Erfolgen geführt hat.

Sportkamerad, stelle dich mitten hinein in den DRL und seine Gliederungen. Melde dich im Verein deines Wohnortes als Mitglied an, arbeite mit am großen Bau des Sportes, der körperlich gesunde und frohe Menschen schafft. Hilfe den kleinen Zellen und Gliedern, die in fanatischer Verbissenheit um sportliche Erfolge, als das äußere Zeichen zielbewußter Arbeit, kämpfen. Hast du Gefallen an dem heutigen Länderkampf, begeistern dich Leistung und Ablauf, dann denke daran, daß alles dies entstanden ist aus der Arbeit in der kleinsten Zelle: im Verein. Sei dankbar; werde Mitglied des DRL durch deine Mitgliedschaft im Verein deines Ortes!

C. K.

Morgen nachm. 15,15 Uhr spielt
Aston Villa im Olympiastadion

Das offizielle Programm

zum Villa-Spiel
braucht jeder!

Herausgeber des Programms: Deutscher Sport-Verlag Kurt Stoof, Berlin C 2.
— Verantwortlich für den Inhalt: E. Werner, Berlin-Charlottenburg; für die
Inserate: C. H. Schmidt, Berlin NO 55. — Druck Georg Koenig, Berlin C 2. —
Heutige Auflage: 50 000.

Lebendig...
Bewegt...
Farbig...

ist die
Fißt alle Woche



Das Fachgeschäft für Herren-,
Damen- und Kinderkleidung
finden Sie an folgenden Orten

BERLIN · DÜSSELDORF · ESSEN · FRANKFURT a.M. · HAMBURG

Peek & Cloppenburg

BERLIN, Gertraudenstr. 25-27 · STEGLITZ, Schloßstr. 123-25